

# Die Kristallisation der Landschaft



OUTER\_  
SPACE



# Die Kristallisation der Landschaft

# Inhalt

004	Einleitung
010	Ort und Gesellschaft
054	Konstruktion und Ökonomie

# Die Kristallisation der Landschaft

Die Museumsanlage Osterholz in Osterholz-Scharmbeck nördlich von Bremen vereint auf dem Areal eines alten Klosters das Heimat- und Vogelmuseum. Die Anlage liegt am Eingang zur Hammeniederung, einem auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene bedeutenden Naturschutzgebiet, das in den nächsten Jahren zum Naturpark Teufelsmoor ausgewiesen werden soll. Die Hammeniederung mit dem Teufelsmoor ist eine kolonisierte, meliorierte Kulturlandschaft im ständigen Wandel und im Bestreben, große Teile zu renaturieren und wieder zu vernässen, um die intakten Moorböden als CO<sub>2</sub>-Senke zu reaktivieren. Dem entgegen stehen die existentiellen Interessen der landwirtschaftlichen Betriebe, die bis heute die trockengelegten Moorböden bewirtschaften und damit den Eintrag von CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre steigern.

Die Museumsanlage hat das Potential ein Ort für Kommunikation und Reflexion über die Nachhaltigkeit von Landschaft zu werden. Von Stadt, Landkreis und Zivilgesellschaft wird kontrovers diskutiert, wie die Anlage lokale Kulturgeschichte des Menschen erzählen und erlebbar machen sowie eine bedeutende Vogelsammlung integrieren kann. Die Akteure vor Ort sehen dieses Potential, sie orientieren sich aber im Moment an historisch gewachsenen Positionen und Konstellationen. Da die Museumsanlage ein idealer Ort sein könnte, von dem aus sich die Beteiligten auf den Weg zu einer landschaftsbezogenen sozial-ökologischen Transformation aufmachen könnten, haben die School of Architecture an der Hochschule Bremen und der Studiengang Interiertes Design der Hochschule für Künste Bremen diese Ausgangslage zum Anlass genommen für ein gemeinsames Lehr- und Forschungsprojekt „Outer\_Space“. So konnte erprobt werden, wie Lehre und Forschung in den planenden und gestaltenden Disziplinen zwi-

schen Stadt, Landschaft und Akteuren vermitteln können, um die sozial-ökologische Transformation zu fördern, und wie die Potentiale des Ortes herauszuarbeiten und die Akteure vor Ort in den Dialog zu bringen sind.

Die Studierenden haben sich in zwei Herangehensweisen dem Projekt angenommen. Zum einen haben sie aus der Perspektive von „Ort und Gesellschaft“ in interdisziplinären und hochschulübergreifenden Teams Visionen für die Integration und konzeptionelle Erneuerung von Museumsanlage und Landschaft entwickelt. Zum anderen entstanden in Einzelarbeiten konkrete architektonische Vorschläge mit dem Fokus auf „Konstruktion und Ökonomie“.

Wir danken dem Verein der Freunde und Förderer der Museumsanlage Osterholz und dem norddeutschen Vogelmuseum für seine Initiative und engagierte Begleitung der Studierenden über die Projektlaufzeit hinweg und dem Landkreis Osterholz wie auch der Stadt Osterholz-Scharmbeck für die konstruktive Zusammenarbeit.

Für die Zukunft wünschen wir allen Akteuren den Mut, miteinander und gemeinsam die Museumsanlage und ihre Sammlungen in eine neue Zukunft zu überführen und dem Ort eine ähnlich dynamische Entwicklung in Koexistenz mit dem Landschaftsraum der Hammeniederung zuzutrauen, wie sie mit der Moorkolonisierung einst von hier aus ihren Anfang nahm.

Es ist an der Zeit, die Zeit umzukehren.



Nusaiba Amin \* Safia Baah-Asiedu \* Adriana Gutierrez \* Helise Oliveira \* Rizqa Septiani \*  
 Louis Beck \* Mathis Fandré \* Terese Piper \* Vanessa Stubba \* Jennifer König \* Kira  
 Lynn Schlüter \* Leonie Winkelmann \* Helene Hartig \* Jesse Rahn \* René Remmert \*  
 Katherinne Rodrigues \* Ludwig Voß \* Seda Gezmen \* Monalina Kanafani \* Yixuan Liu

Laura Nguyen Chi \* André M. Siewe \* Alonso Leonides \* Nicole Armschat \*  
 Alea Masemann \* Hendrik Hintz \* Philipp Heinrich \* Moneeb Suliman \*  
 Moataz Mostafa \* Despoina Toptsiou \* Pamela Mar \* Arian Dilmaghani \*  
 Abubaker Hammad \* Steffen Reicksmann \* Christian Adam \* Vahid Peyravi



Johann Gottfried Stehnke, Verein der Freunde und Förderer der Museumsanlage Osterholz-Scharmbeck \* Manuel Reichel, Stadtplanung Osterholz-Scharmbeck \* Christine Frenz-Römer, Landschaftsarchitektin, Jury-Vorsitz \* Dr. Marla Baumeister, Christiane Stehnke, Irmgard Windhorst und Dr. Detlef Risch (nicht abgebildet) für den Verein \* Dominik Vinbruck für den Landkreis Osterholz

# Ort und Gesellschaft

Prof. Ulrike Mansfeld \* Prof. Dr. Christian von Wissel  
School of Architecture Bremen, HSB

Prof. Tanja Diezmann \* Prof. Detlef Rahe  
Integriertes Design, HfK Bremen

- 012 Tor zum Moor
- 022 Stadt. Land. Kunst.
- 030 Begegnen im Torfquartier
- 038 vor.werk
- 046 Lebensort Osterholz

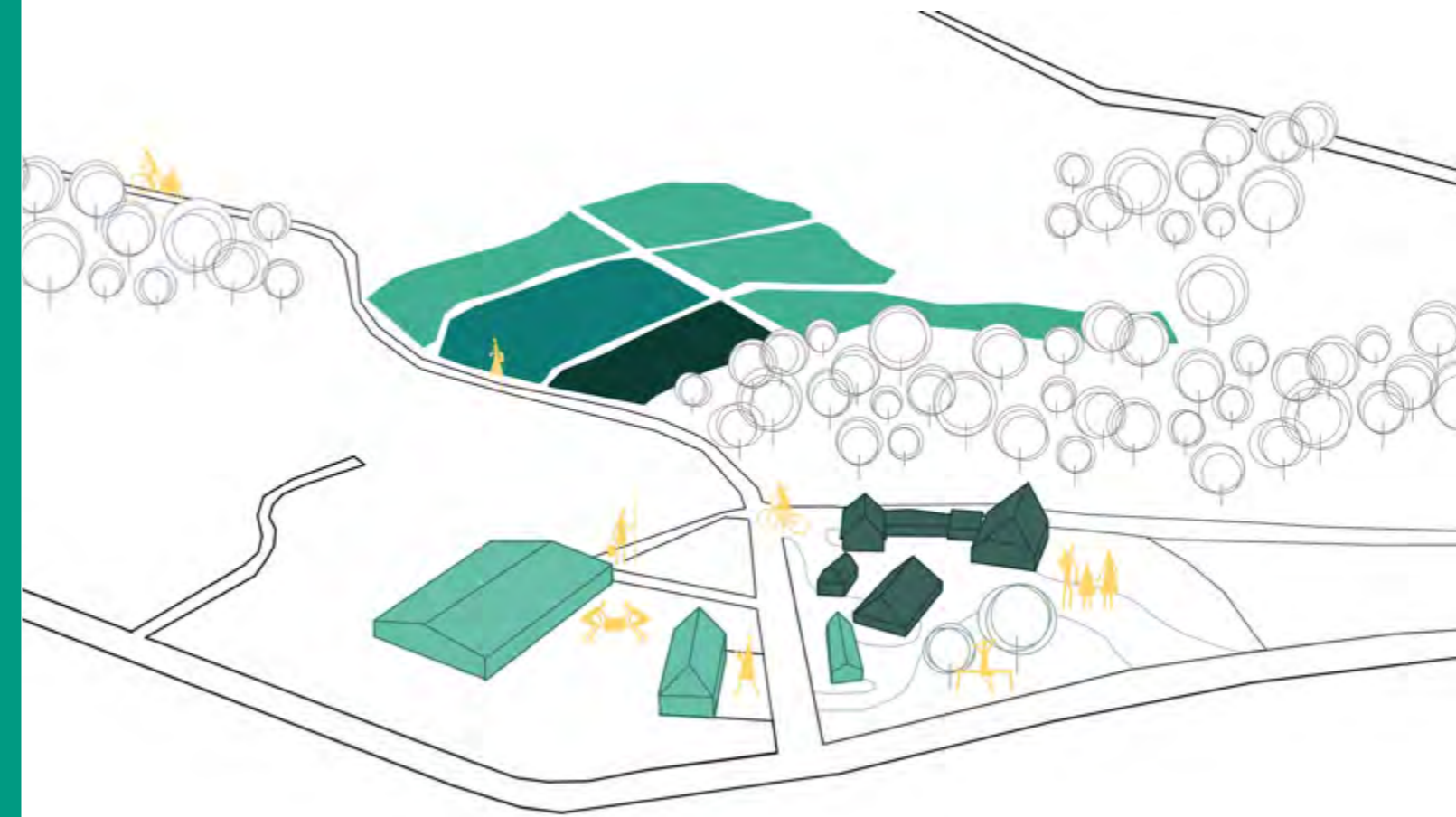


Outer\_Space ist eine hochschulübergreifende Kooperation der Masterstudiengänge Architektur / Environmental Design an der School of Architecture der Hochschule Bremen und dem Masterstudio System + Interaktion im Integrierten Design an der Hochschule für Künste Bremen. Architektur- und Designstudierende der beiden Hochschulen bearbeiten gemeinsam und in Teams übergeordnete, gesellschaftlich relevante Fragestellungen zur Gestaltung aktueller Phänomene mit wechselnden Projekt- und Kooperationspartnern der Stadtregion Bremen.

Es ist warm  
und das ist  
ein Problem!

# Tor zum Moor

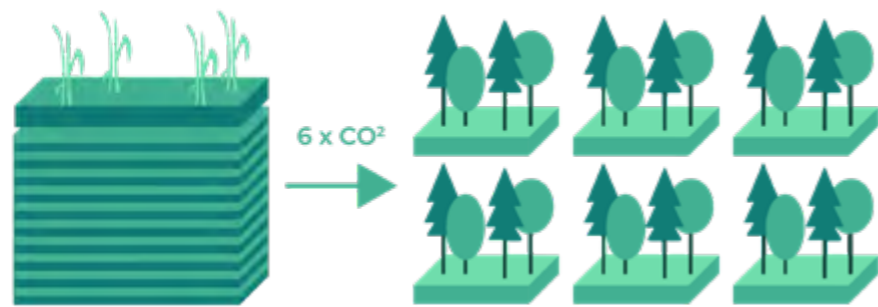
Modellregion Osterholz



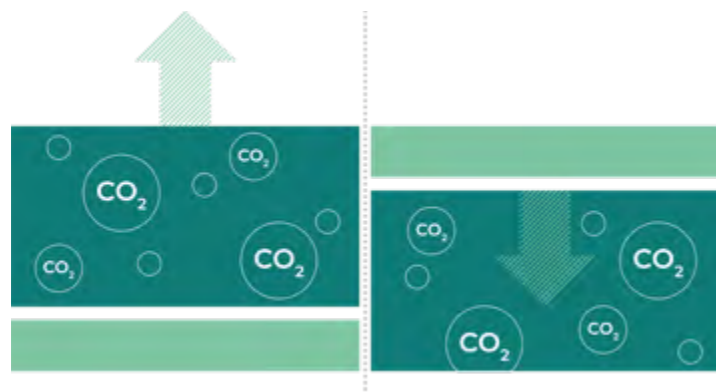


In Anbetracht der Klimakrise befasst sich unser Projekt „Tor zum Moor“ mit der Wiedervernässung von trockengelegten Mooren und ihrer Bewirtschaftung. Das im nassen Moor gebildete Torf speichert CO<sub>2</sub> ein, während es trockengelegt CO<sub>2</sub> freisetzt. Daher ist es unumgänglich, die trockengelegten Flächen wiederzuvernässen, um dem Klimawandel entgegenzuwirken. Der Landkreis Osterholz ist durch den Charakter seiner Moorflächen prädestiniert eine Modellregion, für den globalen Umgang mit Moorflächen, zu werden.

Aus Forschung, Klimaschutz, Agrarwirtschaft, Baustoffherstellung und Energiegewinnung rund um das Thema Moor entstehen Kooperationen, die in Osterholz zusammenfinden. Auf der Museumsanlage soll dafür ein Forschungszentrum mit Versuchsfeldern entstehen. Das Projekt wird Produktionsketten mit Zertifizierungen für Paludi-Erzeugnisse sowie weitere Doppelnutzungen aufbauen und eine Möglichkeit zur wirtschaftlichen Wiedervernässung entwickeln.



↗ 1m<sup>3</sup> Moor speichert die sechsfache Menge an CO<sub>2</sub> eines 100-jährigen Waldes



↗ Trockenes und Nasses Moor



↗ Moor vernässen



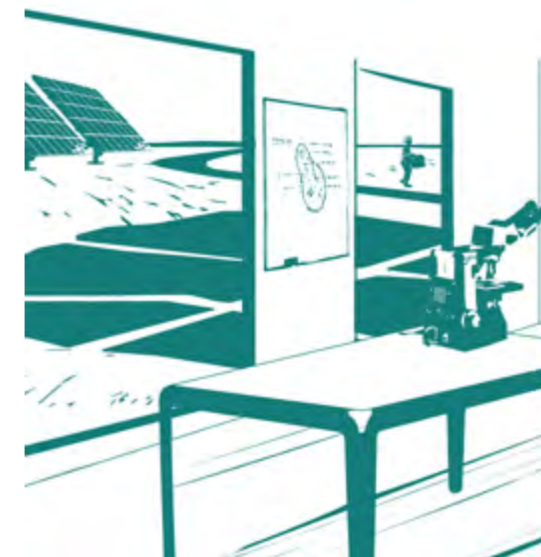
↗ Potenzial der Region: Anbindung ans öffentliche Verkehrsnetz mit internationaler Anbindung, Moorflächen in unmittelbarer Nähe, bestehende Infrastruktur in den Moorflächen, Akteur\*innen (Landwirtschaft, Baustoffherstellung, Naturschutz) sind vor Ort



↑ **Tourismus:** Museumsanlage, Moor Hotel, Moortouren, Moor erleben, Vorträge

↵ **Landwirtschaft:** Paludikultur, Produktionskettenaufstellung und Beweidung auf vernässten Flächen

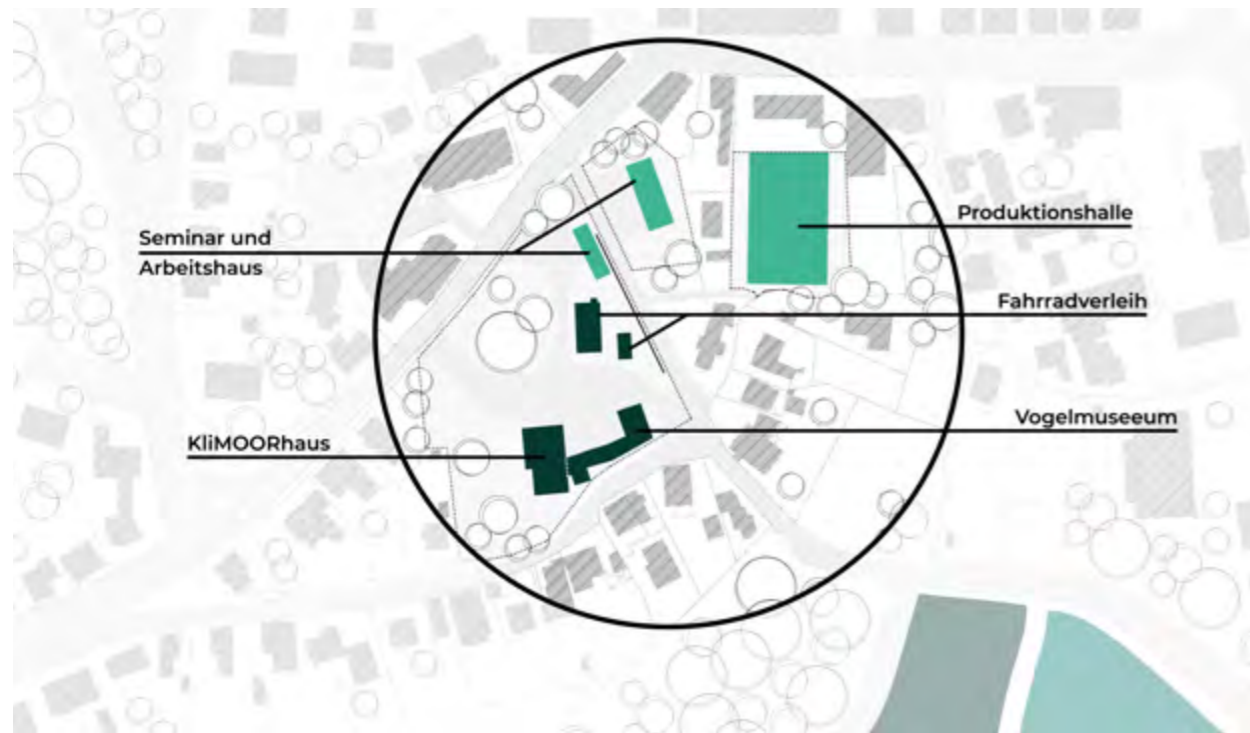
Unser Projekt fußt auf den drei Standbeinen: Forschung, Landwirtschaft und Tourismus, die sich gegenseitig befruchten. Am Forschungsstandort verknüpfen sie sich, gewinnen in Zusammenarbeit neue Erkenntnisse über das Moor und machen diese vor Ort erlebbar. Jedes Standbein profitiert von der Relevanz des dem Projekt zugrunde liegenden Themas: Klimaschutz. Durch diese Aufstellung lassen sich große Fördertöpfe der EU und des Bundes akquirieren, die das Projekt in Gang setzen.



↑ **Forschung:** Globalvernetzte Forschung für Klimaschutz, Moorschutz und Biodiversität



↗ **Kooperationen:** Partner\*innen aus Region, Landwirtschaft, Industrie, Moorprojekten und Forschung



↑ Forschungszentrum

Es stehen verschiedene Interessen hinter der Nutzung von trockengelegten Moorflächen, die nach der Wiedervernässung nicht mehr wie bisher genutzt werden können. In der Modellregion werden neue Ansätze entwickelt, um diese Interessen zeitgemäß zu verknüpfen.



↗ Versuchsfelder

Durch Photovoltaikanlagen und dem Anbau von Rohrkolben und Schilf für Biogas kann künftig das Energieinteresse gedeckt werden. Die Vernässung bringt Biodiversität durch Wiederansiedlung ursprünglicher Arten, während Kompensationsflächen bestehenden Artenschutz sicherstellen. Paludikultur ist Landwirtschaft auf nassen Moor-

flächen, die ein zukunftsfähige Alternative für Landwirt\*innen bietet. Die Entwicklung neuer Energiegewinnung und Landwirtschaft bieten gekoppelt mit CO<sub>2</sub>-Kompensationszahlungen eine torfe Antwort auf das Wirtschaftsinteresse. Das Klimainteresse verlangt nach Wiedervernässung und wird im derzeitigen Zustand nicht vertreten.

↓ Potenzielle Ausweitung



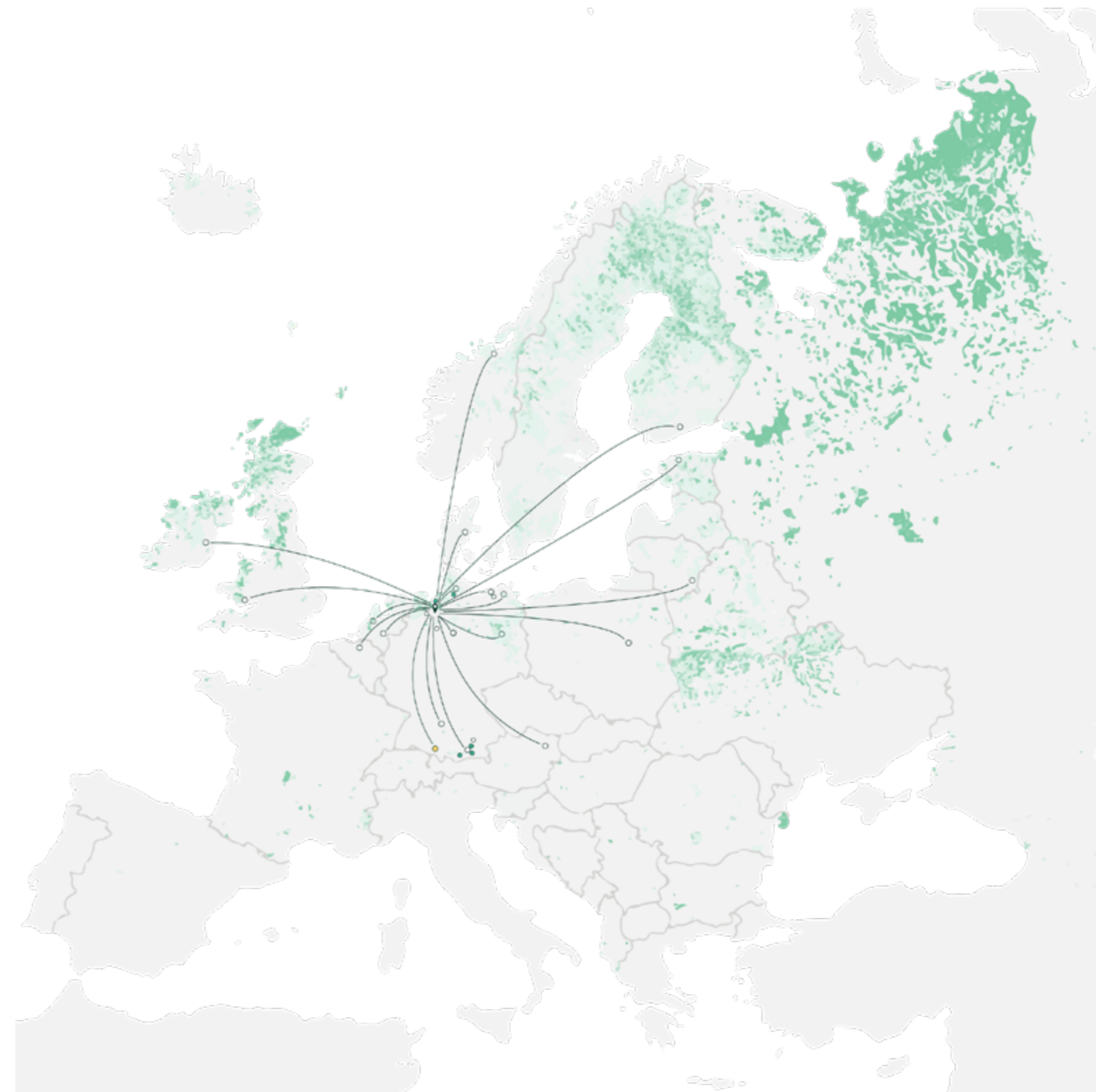


κ Kooperationskarte Deutschland

An dem Forschungsstandort kommen Partner\*innen aus Region, Landwirtschaft, Industrie, bereits bestehenden Moor-Projekten und der Forschung zusammen. Durch die große Bandbreite der Akteur\*innen und deren Wissensstandes wird die Forschung in der Modellregion Osterholz in allen Bereichen effektiv vorangetrieben.

ν Kooperationskarte Europa

Die dort gewonnenen Erkenntnisse werden perspektivisch auf Moore in der Region, in Deutschland und international angewendet. Mit der Modellregion „Tor zum Moor“ entsteht eine, bisher noch nicht dagewesene, Vernetzung unter den bestehenden Moor Instituten die zukünftig europäisch und international zu denken ist.



# Stadt. Land. Kunst.

Verweise in die Landschaft





➤ Vogelmuseum Außenperspektive

## Stadt

Die Museumsanlage benötigt für eine zukünftig erfolgreiche Nutzung eine klare Intention. Durch die eindeutige Fokussierung auf das Vogelmuseum und die Umnutzung von historischen Gebäuden werden mit Hilfe von Anbauten attraktive und interaktive Museumsbesuche möglich.

## Land

Teil der neuen Museumserfahrung ist die Verknüpfung der Hammeniederung mit der Vogelwelt. Die Welt der Vögel ist nicht mehr limitiert auf Innenräume und ist für Besucher lebendiger und erlebnisreicher. Eine Wanderroute führt die Besucher respektvoll durch empfindliche Flora und Fauna Gebiete. Die



↑ Museumanlage Axonometrie

## Anerkennung – Stadt. Land. Kunst.

Wegeverbindungen werden durch kleine architektonische Installationen bereichert, die als Verweisstationen bezeichnet werden.

Die Verweisstationen sind zielbewusste Platzierungen in der Landschaft und dienen als Informationspunkte. Fünf Verweisstationen verknüpfen sich mit dem Vogelmuseum und bieten für Besucher die Möglichkeit, die Vogelwelt in der Ausstellung und real in der Natur zu erleben. Die Stationen gleichen sich in der Materialität und sind gestalterisch von den jeweiligen Themen hergeleitet. Eine der Verweisstationen ist das Observatorium. Das Observatorium ersetzt die ehemaligen „Blickbox“ und dient als attraktiver und ruhiger Rückzugsort für die Beobachtung der Vögel in der Hammeniederung.

## Kunst

Das Projekt empfiehlt zukünftig eine weiterführende Zusammenarbeit der beiden Städte Osterholz-Scharmbeck und Worpswede. Die Vernetzung beider Städte auf touristischer und kultureller Ebene erzeugt Synergien und neue Erfahrungen.

↓ Vogelmuseum: Visualisierung Abteilung





↗ Observatorium Ansicht und Schnitt

↑ Observatorium Innenraum



→ Verweisstation Vogelschutz

↓ Verweisstation Gestalt



↑ Verweisstation Kommunikation

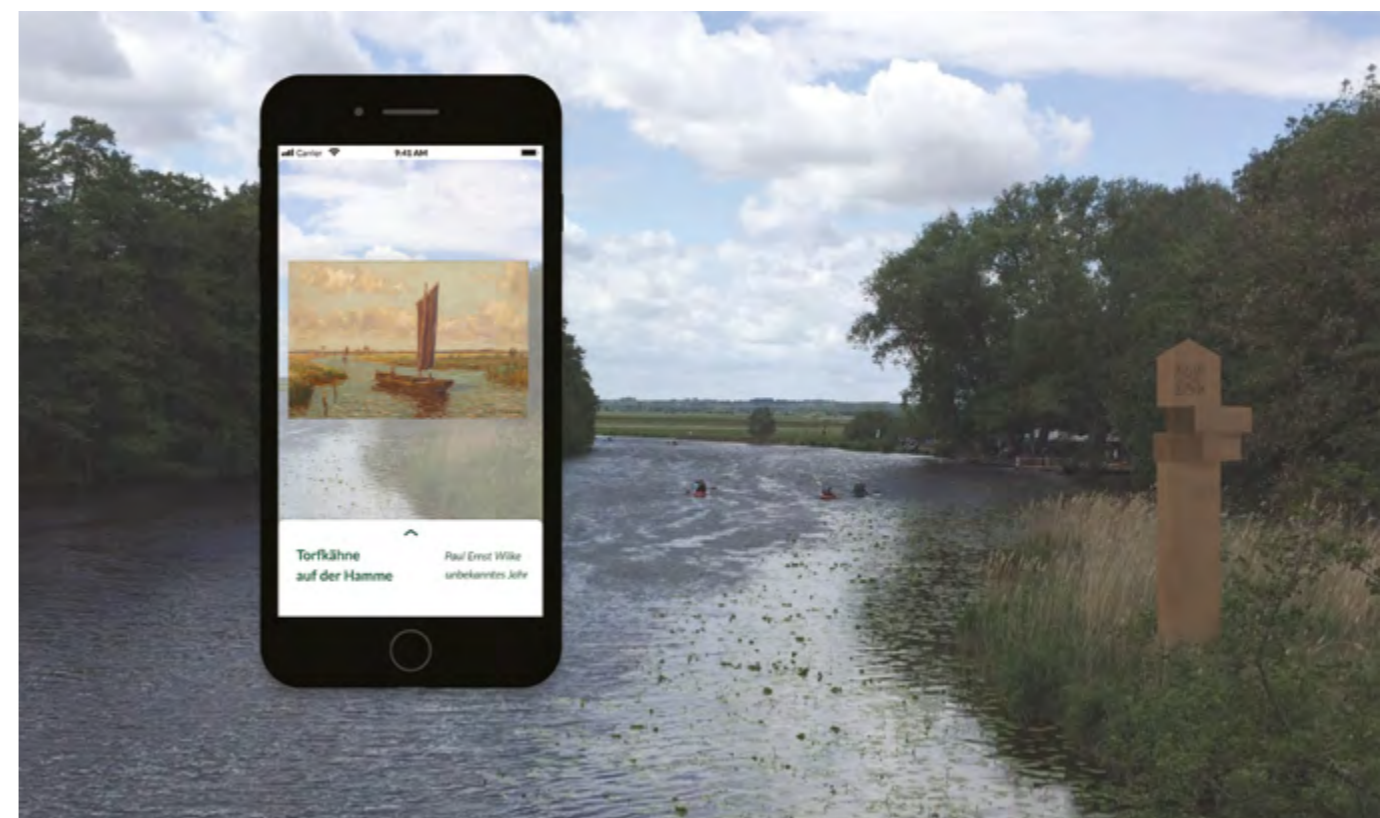


↑ Verweisstation Vogelflug

↓ Wanderroute für die Kunstinstallationen



Kunst, Landschaft und Städte verbinden sich zu einem neuen Erlebnisraum!



↗ Kunststation Visualisierung





# Begegnen im Torfquartier

Kristallisation zwischen Stadt  
und Moorlandschaft

↗ Torfplatz: Zentrum  
des Torfquartiers



↑ **Betreutes Torfwohnen:** Gegenseitiger Austausch auf dem Laubengang



↑ **Torfstift:** Begegnungen aller Generationen



↑ **Schaumagazin:** Neugestaltung der Vogelausstellung

Das Torfquartier ist ein Ort des Zusammenkommens für Menschen aller Generationen und Herkünfte, sodass ein eigenständiger, atmosphärischer Raum zwischen der Stadt Osterholz und der Moorlandschaft Hammeniederung entsteht. Folgende Bausteine bieten Abwechslung für Besucher:innen und Gemeinde: das Torfstift, das Betreute Torfwohnen, das Baumhaushotel, das Café, die Fahrradstation und das Schaumagazin. Durch neue Aufenthaltsorte, die gezielte Kristallisationspunkte, zufällige Begegnungen und einen lebenslangen Wohnort schaffen, entstehen unterschiedliche Alltagsbegeg-

nungen. Hier kann man sich gezielt im Café treffen, an wechselnden Veranstaltungen teilnehmen und auf dem Verbindungsweg von der Stadt in den Naturpark „aneinander vorbeitreffen“. Im naheliegenden Baumhaushotel finden Tourist:innen einen idealen Ausgangspunkt für die Erkundung der Umgebung. Durch das Inkludieren des Seniorenwohnens auf dem Quartier wird ein generationsübergreifender Austausch geschaffen. Auch die Vogelausstellung präsentiert sich in einem neuen Licht, das nicht nur Ornithologen anziehen wird.



➤ Modellfoto: Begegnungen auf dem Torfplatz



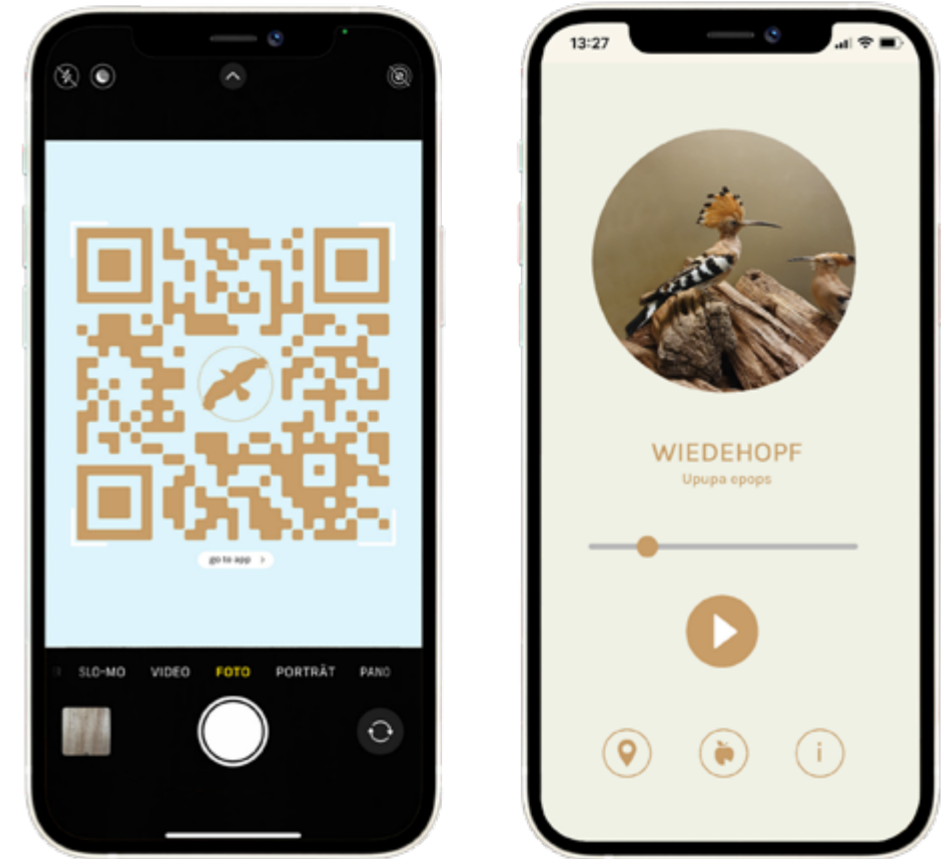
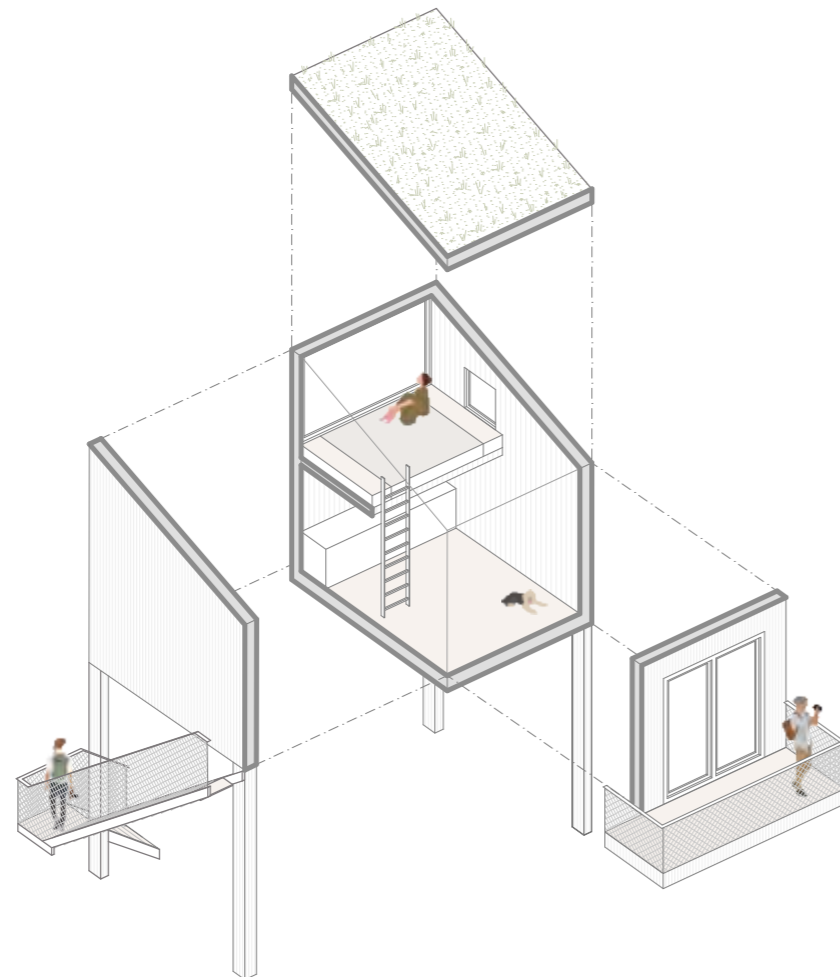
- 1 Betreutes Torfwohnen
- 2 Fahrradstation
- 3 Torfstift
- 4 Schaumagazin
- 5 Veranstaltungspavillion
- 6 Backhaus mit Café
- 7 Baumhaushotel
- 8 Mögliche Erweiterung

↑ Baumhaussiedlung: Ausgangspunkt für die Erkundung der Umgebung



↗ Baumhaus: Einzigartiger  
Ausblick ins Moor

↘ Baumhaus: Beispielhafter  
Aufbau eines Baumhauses



↗ Schaumagazin: Digitalisierung  
der Vogelausstellung

# vor.werk

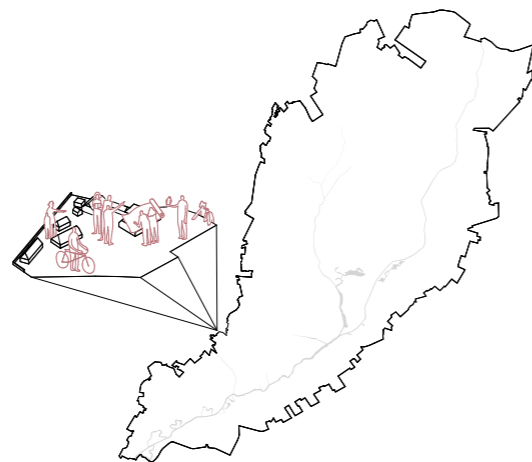
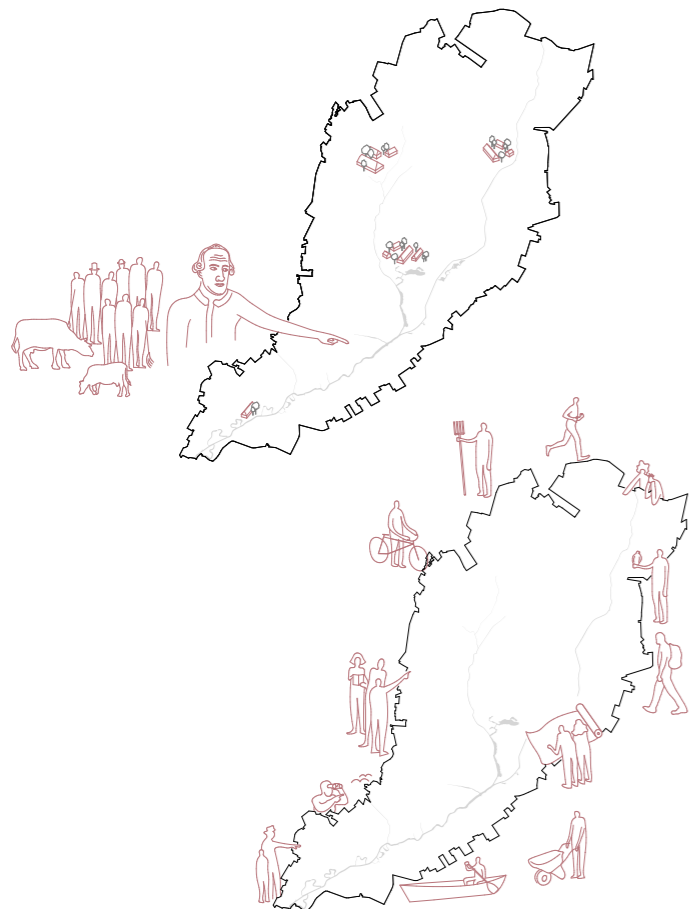
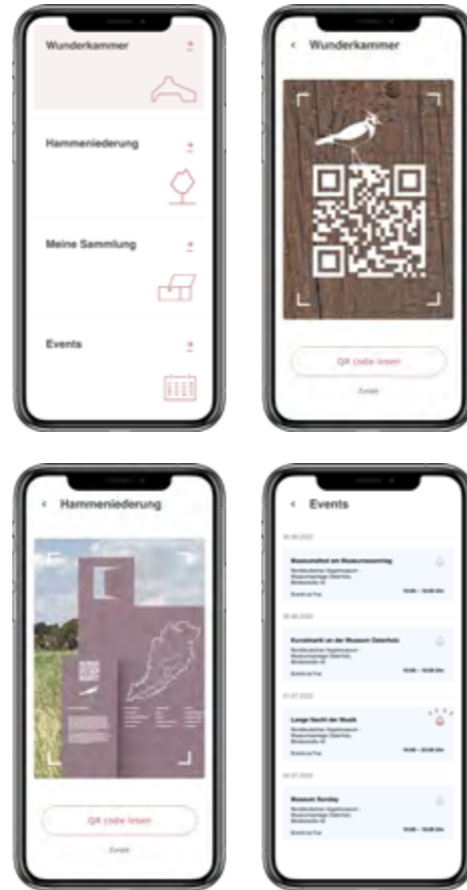
Wir formen die Landschaft,  
danach formt sie uns.



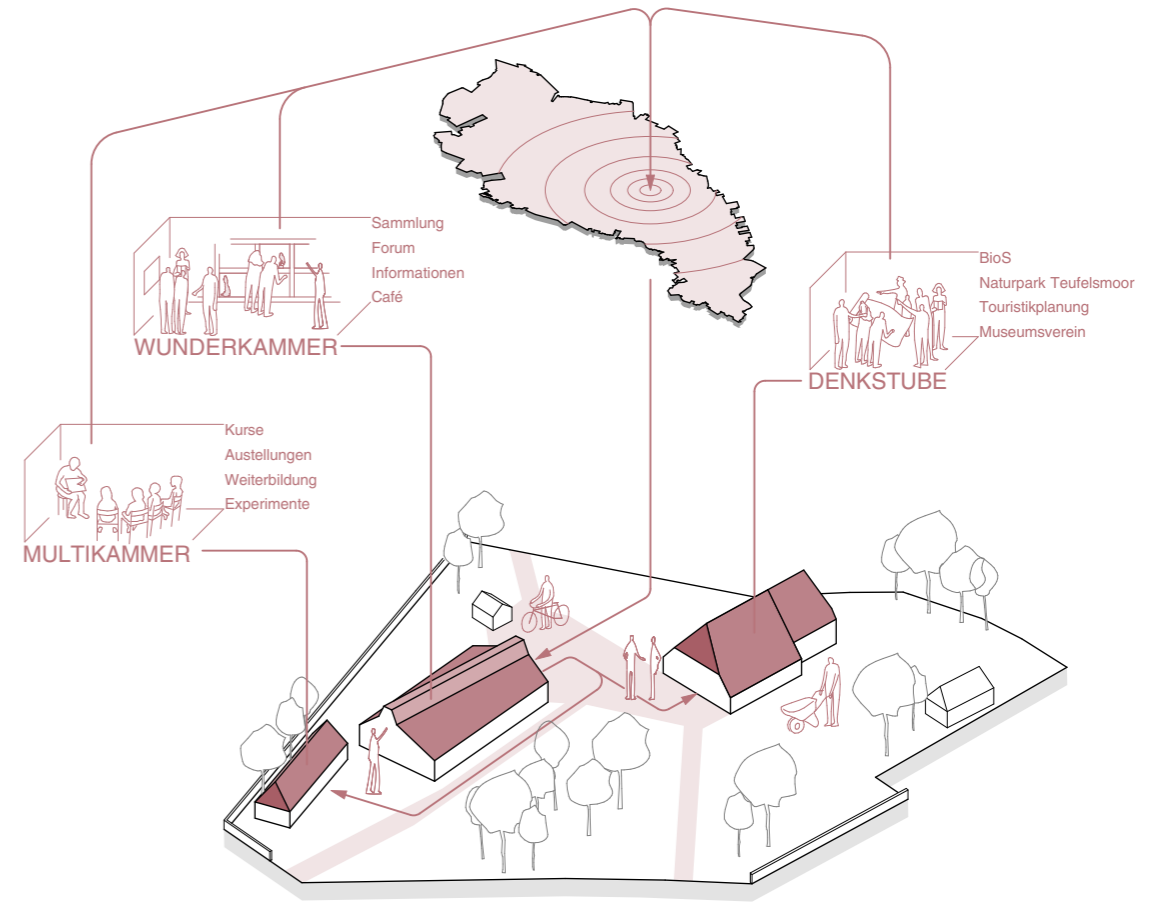
κ Außenvisualisierung

Mit dem **vor.werk** entsteht ein Ort, an dem das Sammeln von Tieren, Pflanzen, Erlebnissen und guten Ideen im Zentrum steht.

Am Rande der Stadt Osterholz-Scharmbeck befindet sich das ehemalige Vorwerk einer mittelalterlichen Klosteranlage, auf dessen Gelände Jürgen Christian Findorff seine Amtsstube zur Urbarmachung der Hammeniederung einrichtete. Der Landschaftsraum muss nicht nur erhalten und geschützt, sondern auch den Klimaveränderungen angepasst werden. Heute bestimmen zahlreiche Akteure mit unterschiedlichen Sichtweisen und Initiativen, die von verschiedenen Standpunkten aus agieren, über die Zukunft dieses bedeutenden Biosphärenreservates.



↶ Vom Vorwerk zum vor.werk – Von der Amtsstube zur Denkstube



↗ Vom Menschen geprägt – von der Landschaft beeinflusst

Die Wunderkammer als ständige Vertretung der Hammeniederung, lässt Wechselwirkungen zwischen Mensch und Landschaftsraum zu. Die Synergieeffekte, zwischen der Hammeniederung und dem vor.werk, bieten die Grundlage für die Arbeit der heutigen Akteure in der Denkstube und der Multikammer. Eine digitale Wunderkammer in Form einer App bildet die Verbindung zwischen dem vor.werk und dem Landschaftsraum Hammeniederung und vernetzt die Menschen unabhängig vom Ort miteinander. Sie gibt den Besuchenden die Möglichkeit mehr über die Exponate zu erfahren, sich in der Hamme-

niederung zurechtzufinden und regt durch eine persönliche Wunderkammer, in der Entdeckungen gespeichert werden können, die Neugierde der Menschen an.

Das geplante vor.werk versteht sich als Start, Ziel und Zwischenstopp. Um weitere Akteure für die bereits bestehenden Projekte zu gewinnen, können Podiumsdiskussionen im Café, Workshops, sowie außerschulische Bildungsprojekte in der Multikammer durchgeführt werden. Im vor.werk gilt es Kräfte zu bündeln, bestehende Projekte zu stärken und Wechselwirkungen zu nutzen, um Initiativen zu ergreifen.



↑ Die Denkstube –  
Gemeinsam Impulse schaffen



↑ Die Wunderkammer –  
Kristallisation der Landschaft



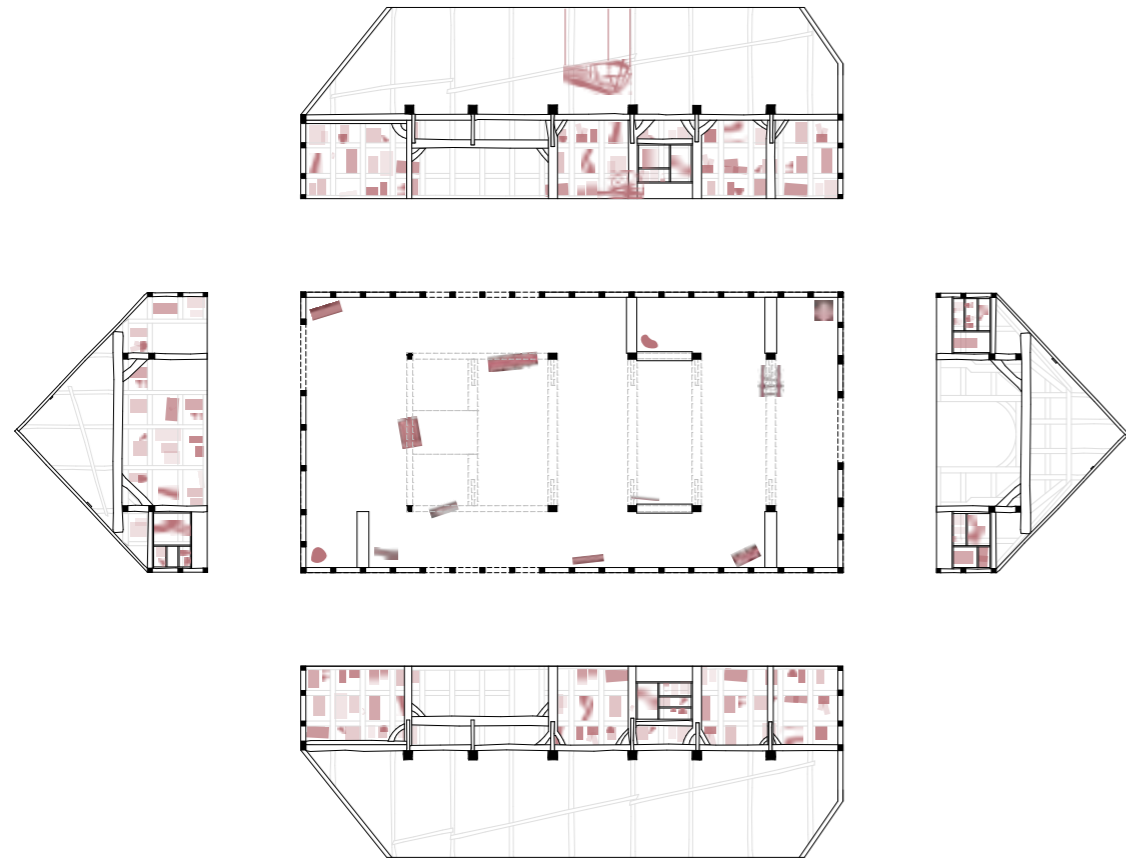
↑ Die Multikammer –  
Ein Raum voller Möglichkeiten

↓ Die Hammeniederung –  
Hinaus in die Landschaft!

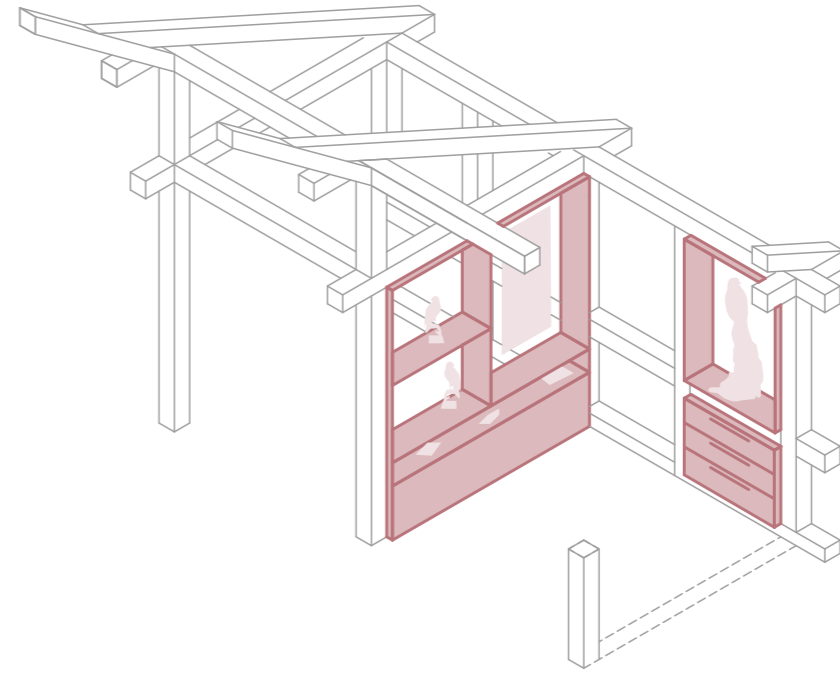




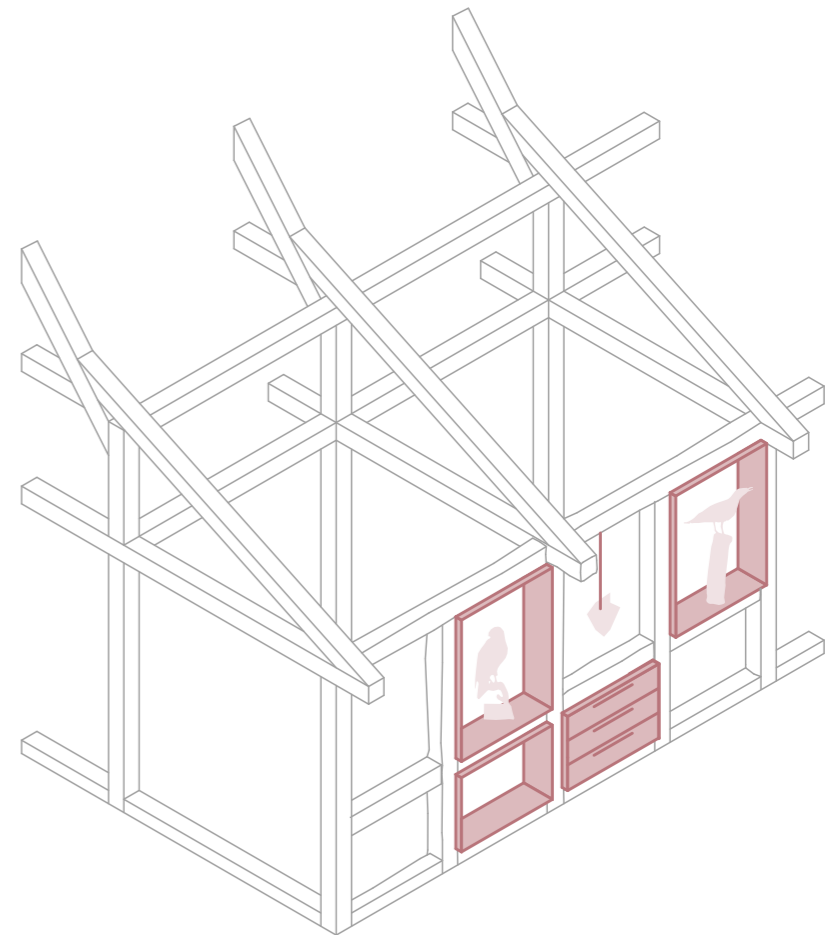
↑ Das vor.werk – Ein Ensemble



↗ Die Wunderkammer – Eine Komposition



⇕ Die Wunderkammer – Die Sammlung sicher verwahrt







# Lebensort Osterholz

Hier bin ich Mensch. Hier darf ich's sein.

(Johann Wolfgang von Goethe)



↑ Lebensort Überblick

Wer bei Osterholz-Scharmbeck sofort an die große hanseatische Schwester Bremen oder die eloquente Cousine Worpswede denkt, dem entgehen die vielen Vorzüge der Stadt. Durch den Bau einer Bahnstation zwischen Osterholz und Scharmbeck und den anschließenden Zusammenschluss beider Dörfer, wurde ihr einst der signifikante Doppelnamen verliehen.

Als Lebensort besitzt Osterholz-Scharmbeck viele Vorzüge. Der vor kurzem in Betrieb genommene „Campus“ verbindet gleich vier unterschiedliche Schulformen für Jung und Alt unter einem Dach und macht damit die

Bildungslandschaft von Osterholz sehr interessant. Zu erwähnen sei auch die wunderschöne, zu großen Teilen unter Naturschutz stehende Landschaft rund um die Stadt herum, wie auch ihr gern genutzter Stadtkern als besondere Merkmale, neben einer gut ausgebauten Infrastruktur.

Ziel dieses Entwurfs ist es, das Profil der zukunfts- und menschenorientierten Stadt Osterholz-Scharmbeck zu schärfen. Ihre Attraktivität als Bildungs-Vorreiter und Lebensort weiter auszubauen und die Vision vom lebenslangen Lernen zu unterstützen.



κ Eingangssituation Bachstraße



↑ Zentraler Außenbereich

↳ Lebensort Osterholz kann eine Lösung für die verschiedenen Akteure vor Ort sein

Durch eine breite Nutzungsdurchmischung auf dem Museums-Gelände wird ein Ort entstehen, der den ganzen Tag hindurch unterschiedliche Zielgruppen von jung bis alt anzieht. Im „Lebenslang Lernort“ begegnen sich Kinder von drei bis zehn Jahren und Senior\*innen regelmäßig, lernen gemeinsam nach einem freien Kurskonzept, essen gemeinsam und unterstützen sich gegenseitig. Erwachsene oder ältere Schüler\*innen, die von zuhause aus arbeiten, können die Co-Working Spaces auf dem Gelände nutzen. Tourist\*innen finden im Heuhotel eine Möglichkeit zur Übernachtung.

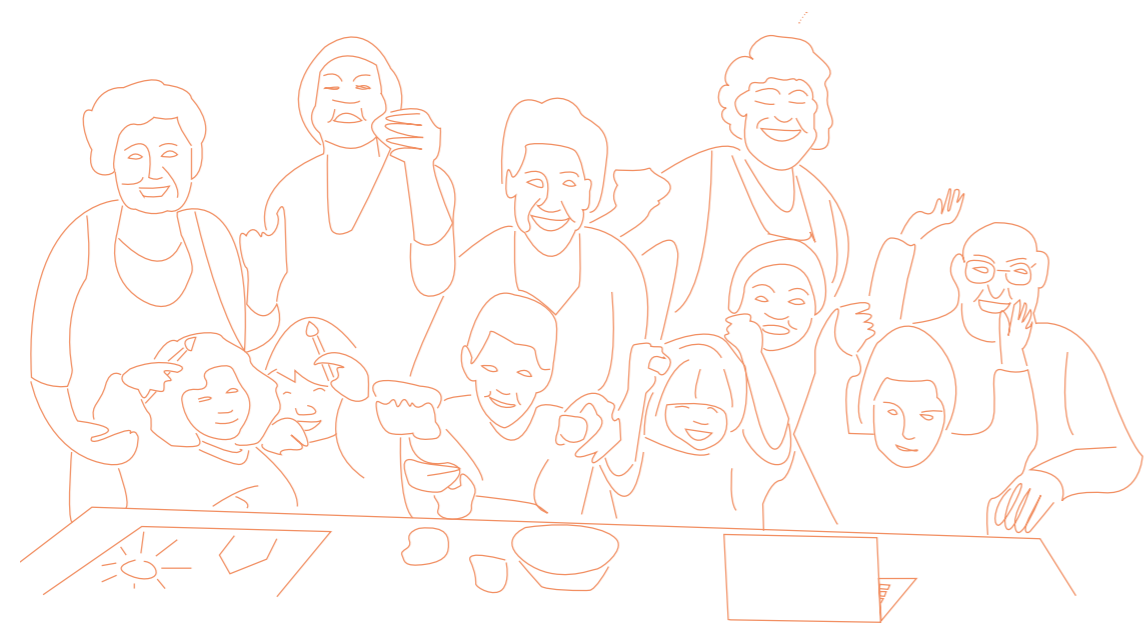


↑ Lageplan

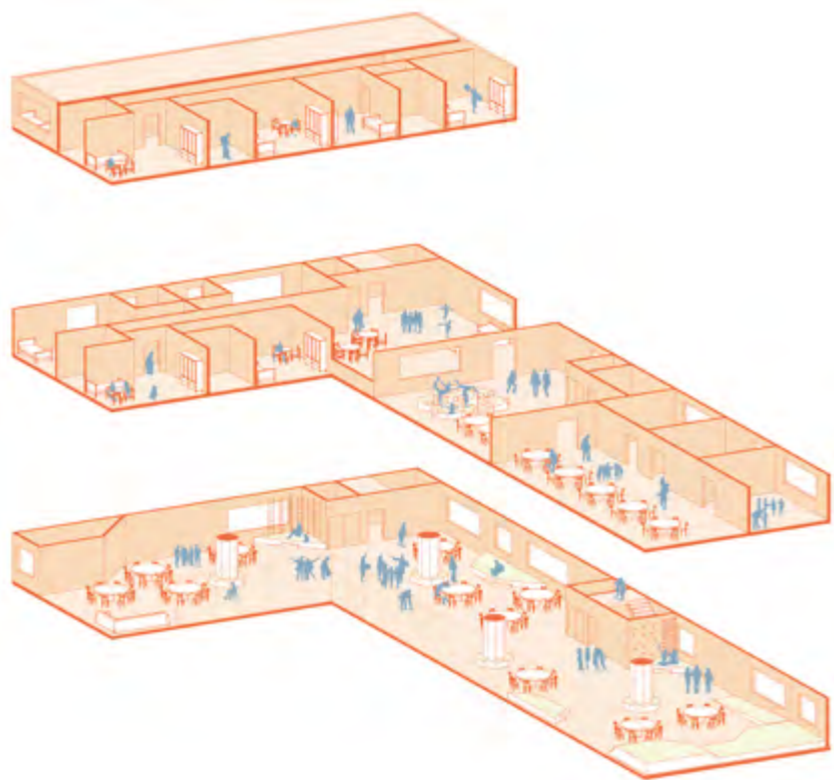
Das Vogelmuseum profitiert von den neuen Nutzer\*innen-Gruppen direkt auf oder nah an dem Gelände und agiert auch als Co-Kurator für Kurse und Aktionen in den „Mitmachhäusern“. Das sind drei kleinere und größere Gebäude direkt im Areal-Zentrum, die von jedem besucht und auch für eigenen Veranstaltungen gemietet werden können. Ebenso im Zentrum des Areals befindet sich der „Community-Store“ – ein Kiosk der jede\*r Bewohner\*in die Möglichkeit gibt, Selbstgemachtes zu verkaufen.

Inspiration, generationsübergreifende Begegnung und Naturerlebnisse vereint an einem Ort.

- 1 Coworking
- 2 Mitmachhäuser
- 3 Heuhotel
- 4 Lebenslanger Lernort
- 5 Vogelmuseum
- 6 BioS



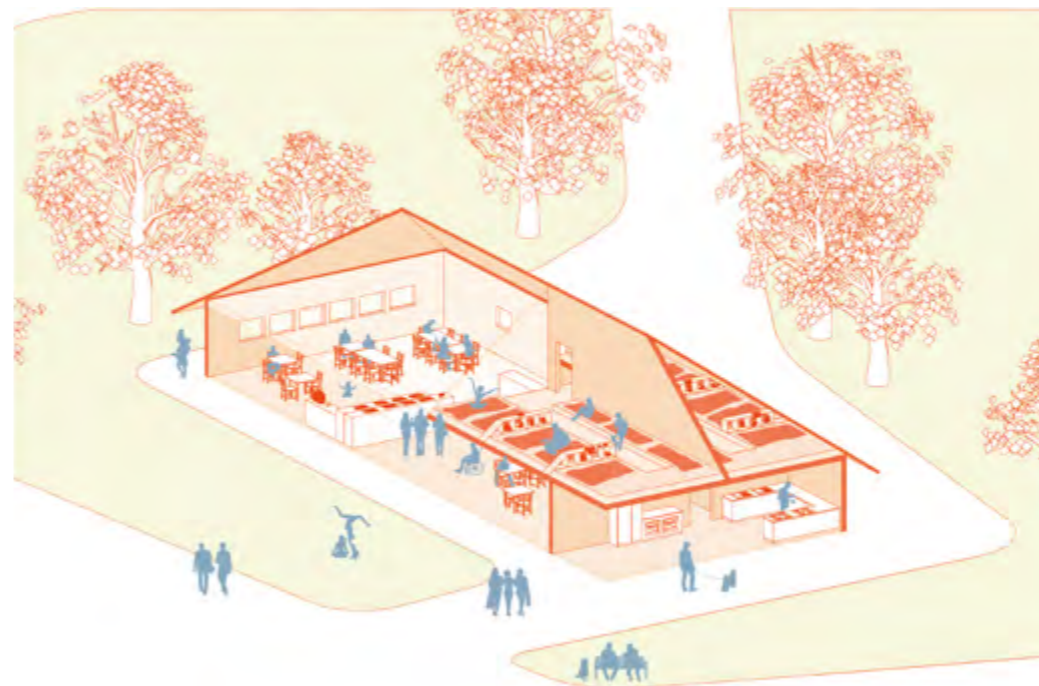
↗ Kindergartenkinder, Grundschüler\*innen und Senior\*innen lernen zusammen



↗ Drei Ebenen für individuelles Lernen, gemeinsame Veranstaltungen und private Zimmer

→ Das Mitmachhaus wird umgebaut für eine Abendveranstaltung

↓ Im Heuhotel schlafen die Gäste wie früher auf Heu



↗ Die Coworking-Häuser bieten Möglichkeiten für Arbeit und Freizeit

# Konstruktion und Ökonomie

Prof. Monique Jüttner \* Architekt Theis Janssen  
School of Architecture Bremen, HSB

## Paludikultur als Ökonomie und Baukultur

- 056 Paludizentrum
- 060 Kurzurlaubszentrum

## Umweltforschung im Naturpark

- 064 Forschungslandschaft Osterholz
- 068 Die Moorbibliothek
- 072 Das Grüne Portal

## Ein sozio-ökologischer Ort

- 076 Moor-Nest

## Kultur- und Radregion im Teufelsmoor

- 080 Tour de Moor
- 084 Das Tor zur Hammeniederung
- 088 Roots
- 092 Vogeltour in die Hamme
- 096 Ort der Begegnung am Moor
- 100 Hotel und Moor
- 104 Moorherberge
- 108 Museumsdorf Naturnah
- 112 Naturtraum

# Paludizentrum

Moor Erleben und Erforschen



↑ Axonometrie o.M.

↖ Perspektive aus dem Kräutergarten



↻ Grundriss OG M 1:500

← Grundriss EG M 1:500



↑ Querschnitt M 1:500

↗ Längsschnitt M 1:500

Das Moor und das Plangebiet sind historisch und geographisch eng verbunden. Diese Verbindung bietet diverse Potenziale, die es auszunutzen gilt. Deshalb erscheint die Errichtung eines Forschungszentrums, welches an PALUDI-Kulturen (Agrarwirtschaft auf Moorflächen) forscht, äußerst sinnvoll. Im Erdgeschoss des Forschungszentrums entsteht ein Café, das von der gegenüberliegenden Bäckerei genutzt wird und zentral auf dem Gelände entsteht eine große Pergola, die das

Tickethaus und eine WC-Anlage beinhaltet. Von dort führt eine Tour durch die verschiedenen Museen und Bereiche der Anlage. Diese endet am Café des Forschungszentrums. Das Gebäude ist als Fachwerkkonstruktion ausgeführt, bei dem die Binder mit einer Reet-Lehm Mischung ausgefacht werden. Die gesamten Putzträger bestehen aus Reetgewebe und das Dach ist dementsprechend als massives Reetdach ausgeführt, welches auf den hölzernen Stützen ruht.

↘ Lageplan M 1:1500



↓ Ansicht Süd-Ost M 1:500



↑ Ansicht Süd-West M 1:500

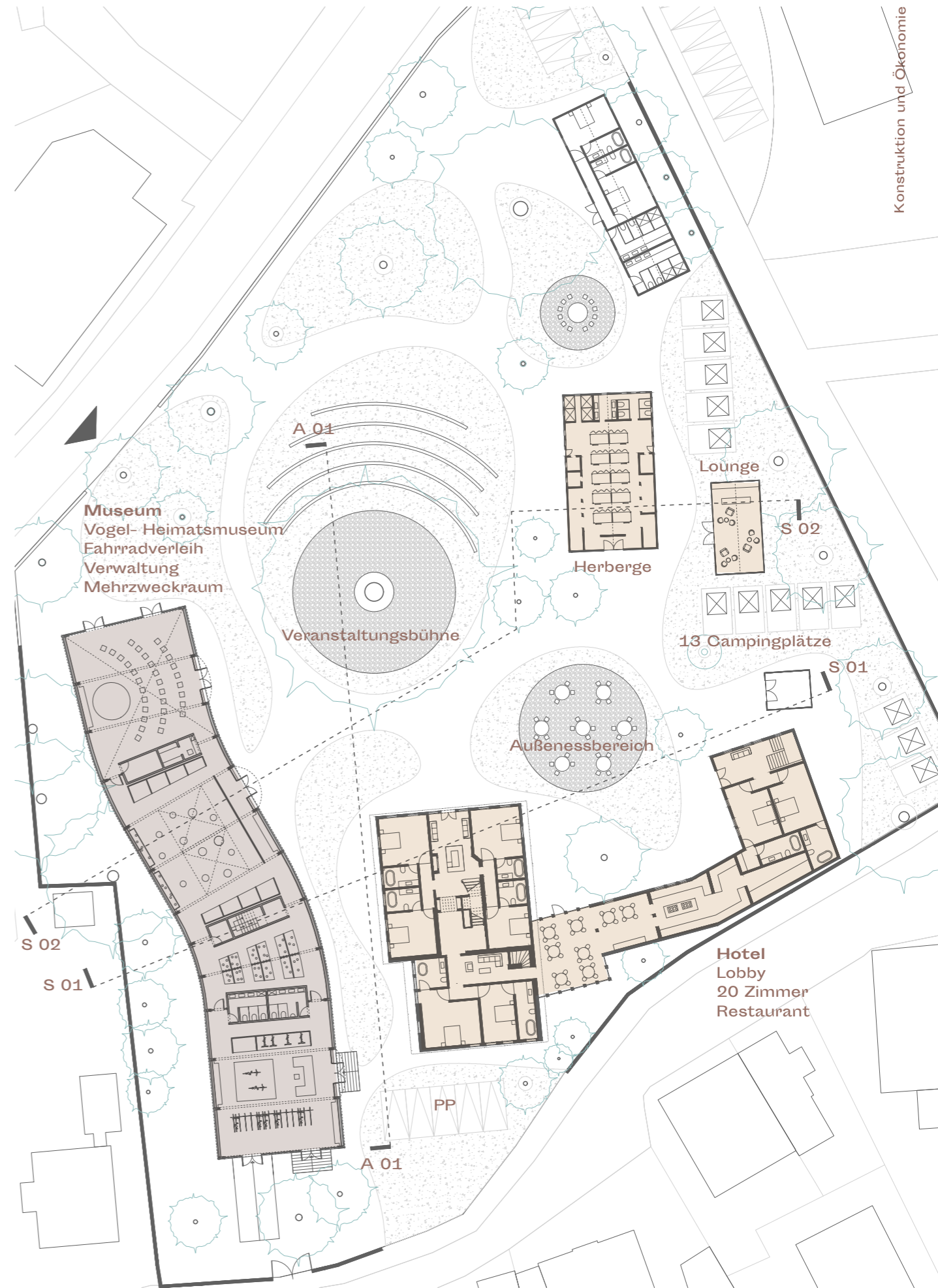
# Kurzurlaubs- zentrum

Ein volles Erlebnis

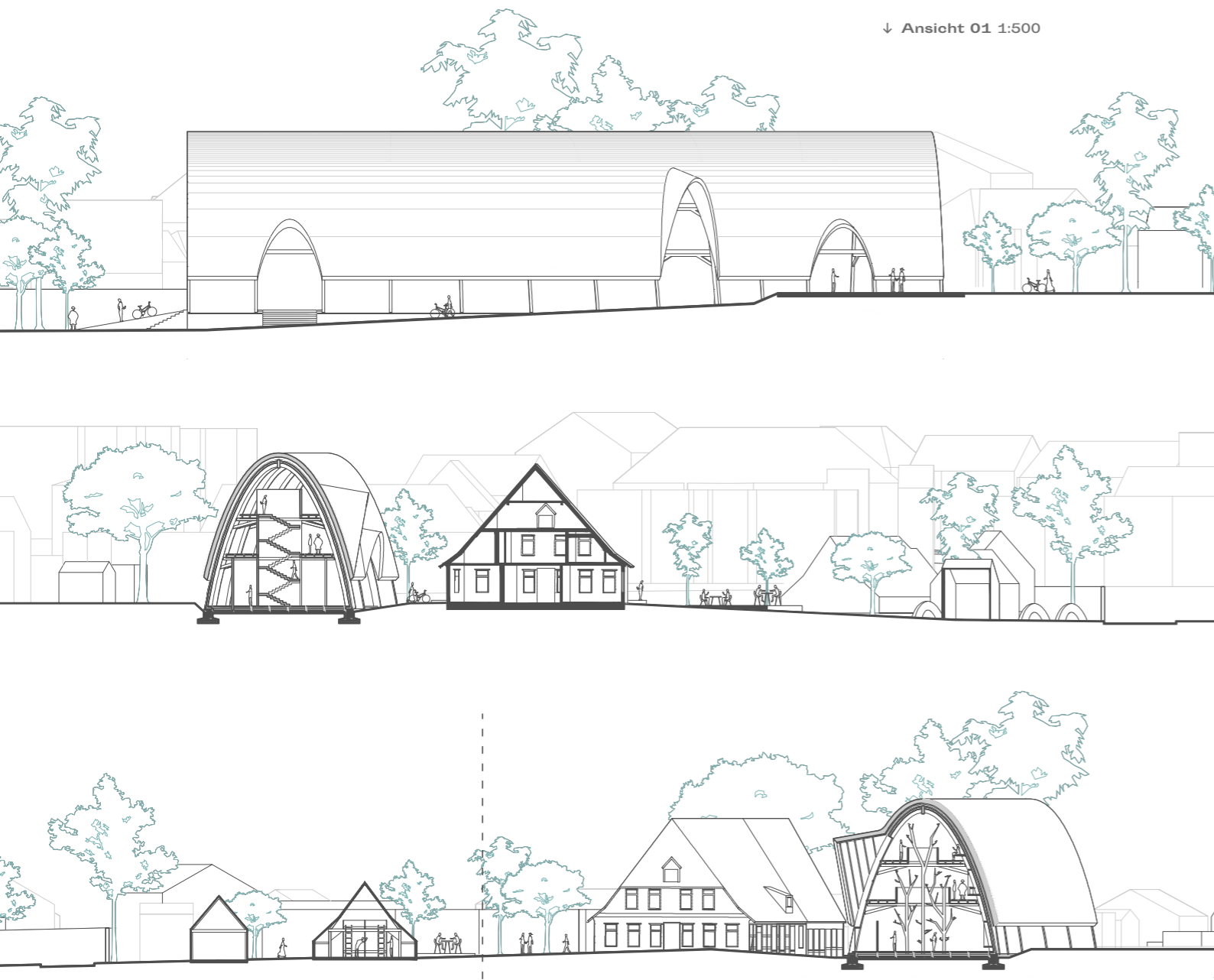


➤ Eingang | Museum

→ Erdgeschoss Grundriss 1:500





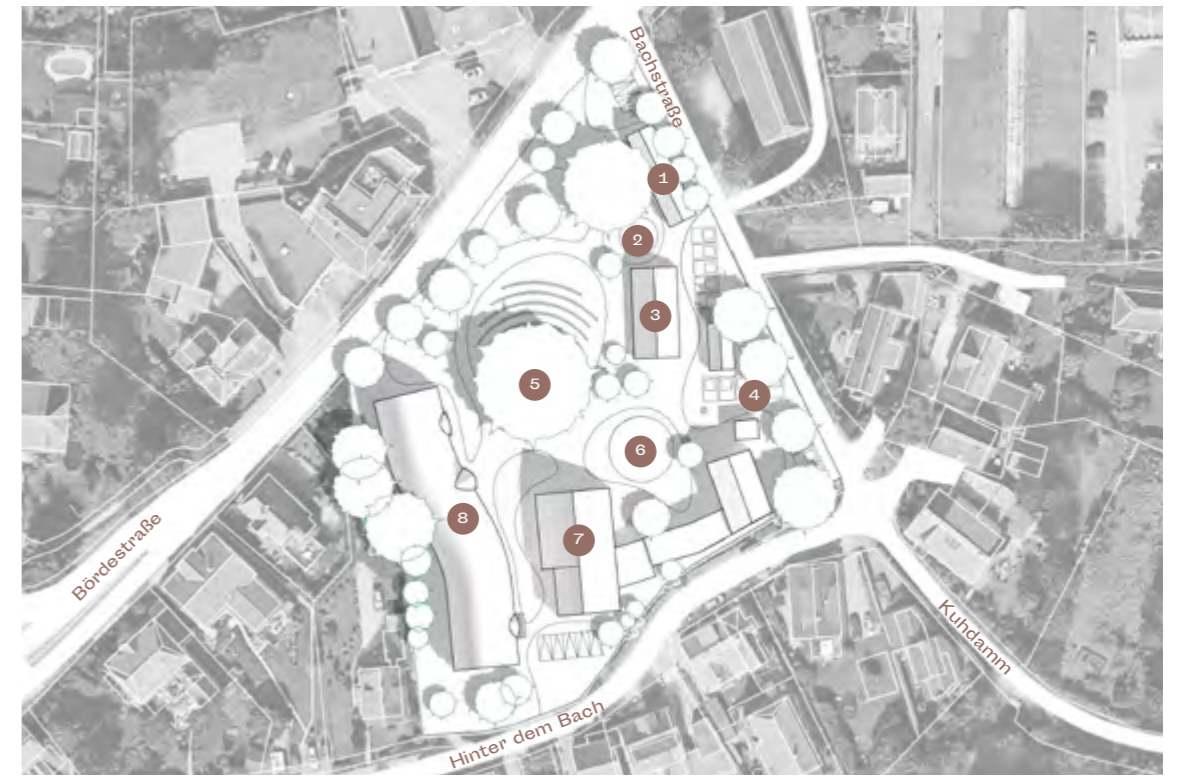


↓ Ansicht 01 1:500

↗ Schnitt 01 1:500

↑ Schnitt 02 1:500

- |                 |              |
|-----------------|--------------|
| ① Hotel         | ⑤ Bühne      |
| ② Lagerfeuer    | ⑥ Essbereich |
| ③ Herberge      | ⑦ Hotel      |
| ④ Campingplätze | ⑧ Museum     |



↗ Lageplan 1:1500

Eine der einzigartigsten Vogelsammlungen Deutschlands befindet sich im Findorffhaus – einem Haus von besonderem kulturellen und geschichtlichen Wert in OHZ. Eingezwängt in zu kleinen und niedrigen Räumen, erhält sie trotz Einbettung in schöne Dioramen nicht die Präsenz, die sie verdient.

Der Entwurf schlägt vor, die Bestandsgebäude als Übernachtungsmöglichkeit in verschiedenen Preissegmenten (Camping, Herberge, Hotel) erlebbar zu machen. Die Vogelsammlung erhält eine neue und würdige Unterbringung in einem repräsentativen Neubau, der auch die Exponate des Heimatmuseums zeigt, Kunstwerkstätten und Veranstaltungsräume sowie neue Arbeitsräume für die Akteure rund um den Naturpark Teufelsmoor anbietet. Besucher können hier den Naturreichtum des Moores entdecken, sich

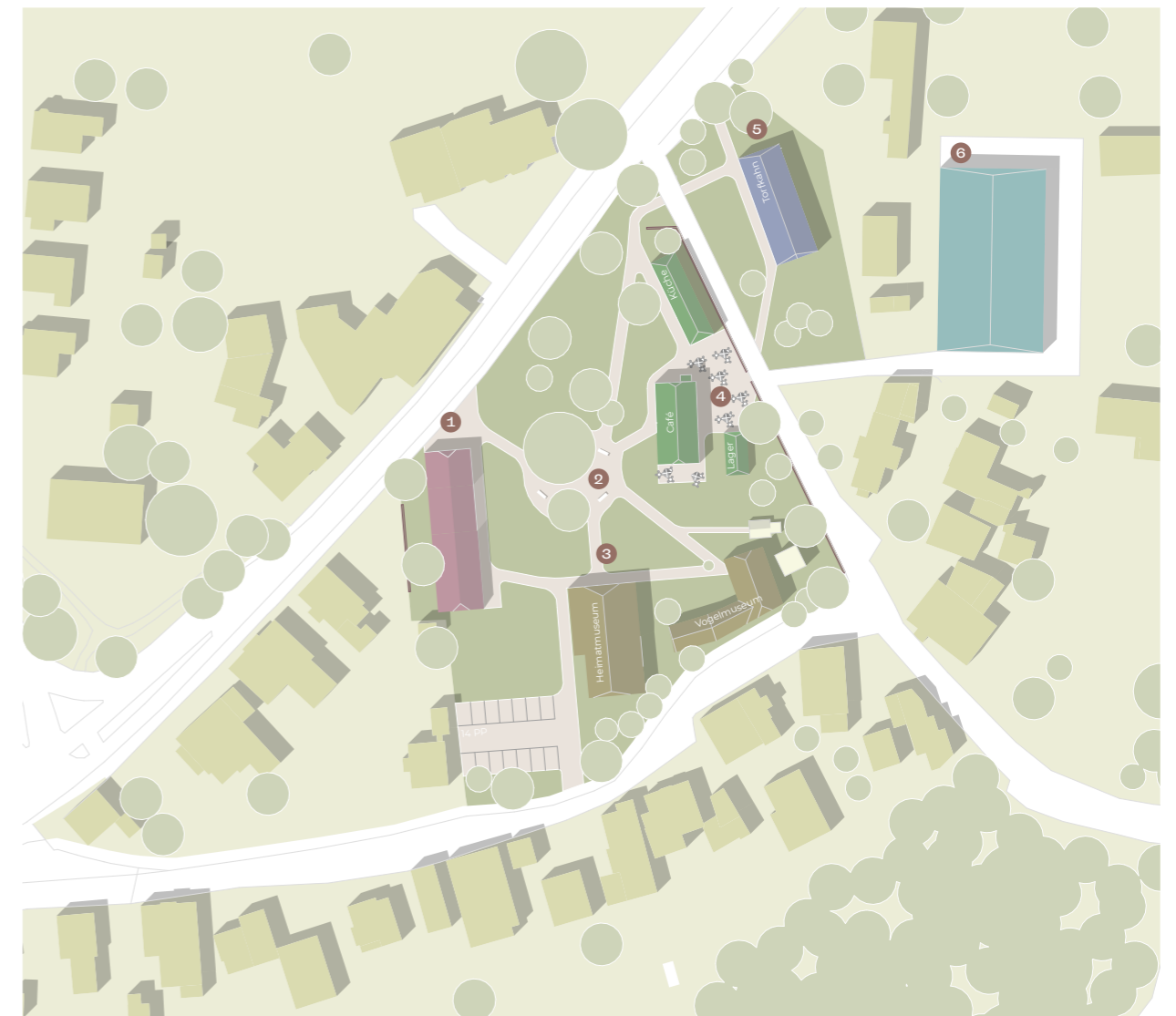
erholen, lernen oder arbeiten. Fahrradtouren ins Moor, Seminare, Workshops, Versammlungen und Konzerte können in verschiedenen Innen- und Außenräumen flexibel angeboten werden. Das Kurzurlaubszentrum schafft ein vielfältiges Erlebnis für mehrere Altersgruppen und verankert den Ort fest in der Region. Der Neubau, eine Holzkonstruktion mit Brettschichtholzbalken aus Erle, stützt ein extensives Reetdach. Reet – ein nachwachsender Rohstoff aus der neuen Moor-Paludikultur – etabliert einen verlorenen Zusammenhang mit der lokalen Landschaft. Reet wurde als Hauptmaterial ausgewählt, weil es lokal verfügbar ist und keine industrielle Verarbeitung benötigt. Die Form des Gebäudes leitet sich aus den Materialeigenschaften ab, ist wiederverwertbar und dauerhaft.

# Forschungsland- schaft Osterholz

Ein Ort zum Forschen und Lernen



↘ Lageplan M 1:1500



↖ Ansicht M 1:500

↖ Ansicht M 1:500

← Schnitt A-A M 1:500

- 1 Pflanzen- und Forschungserlebnis
- 2 Forschungspark
- 3 Vogel- und Heimateerlebnis
- 4 Moorcafé
- 5 Schaufenster für Passanten
- 6 Jugendherberge



↑ Blick in das Pflanzenlabor

Das Museumsareal zeigt großes Potential zum Forschen und Erkunden der Flora und Fauna der nahen Hammeniederung. Die „Forschungslandschaft Osterholz“ greift dieses Potential auf und bringt es zum Tragen. Das Findorffhaus wird von Anbauten befreit und der Bestand um ein Pflanzenlabor ergänzt, das an der Bördestraße einen Vorplatz als Adresse ausbildet. Das Haus versammelt Pflanzen der Moorlandschaft als lebendiges Archiv zum Forschen und Lernen. Auf Ausflügen in der Hammeniederung sammeln Schüler\*innen Pflanzen, die im Forschungslabor untersucht und in der Herbarienausstellung gesammelt, ständig verändert und neu geordnet werden. Das Erleben, Anschauen, Anfassen und Untersuchen der Flora stehen im Zentrum des Labors und bilden das Pendant zur Vogelsammlung, die die Fauna des

Landschaftsraums repräsentiert. Das Lern- und Forschungsangebot richtet sich vor allem an Schüler\*innen. Eine Jugendherberge auf dem Nachbargrundstück ermöglicht es Schulen für mehrtägige Klassenausflüge anzureisen. Um das historische Bauernhaus durchgängig für die Öffentlichkeit erlebbar zu machen, öffnet es seine Türen täglich als atmosphärisches Moor Café. Der kaum wahrnehmbare Torfkahn wird durch das Einbringen eines Schaufensters für Passanten und Besucher ständig einsehbar und verschafft der Forschungslandschaft eine stärkere Präsenz im Stadtraum. In Fachwerkbauweise und mit Reetdach errichtet, gliedert sich das Labor respektvoll in das Bestandsensemble ein. Die Holzkonstruktion wird mit Klinkersteinen ausgefacht und als Fundament werden Feldsteine genutzt.

→ Grundriss M 1:500

- ① Ausstellung Herbarien
- ② Labor Pflanzen
- ③ Labor Forschung
- ④ Forschungspark



↑ Blick in den Forschungspark

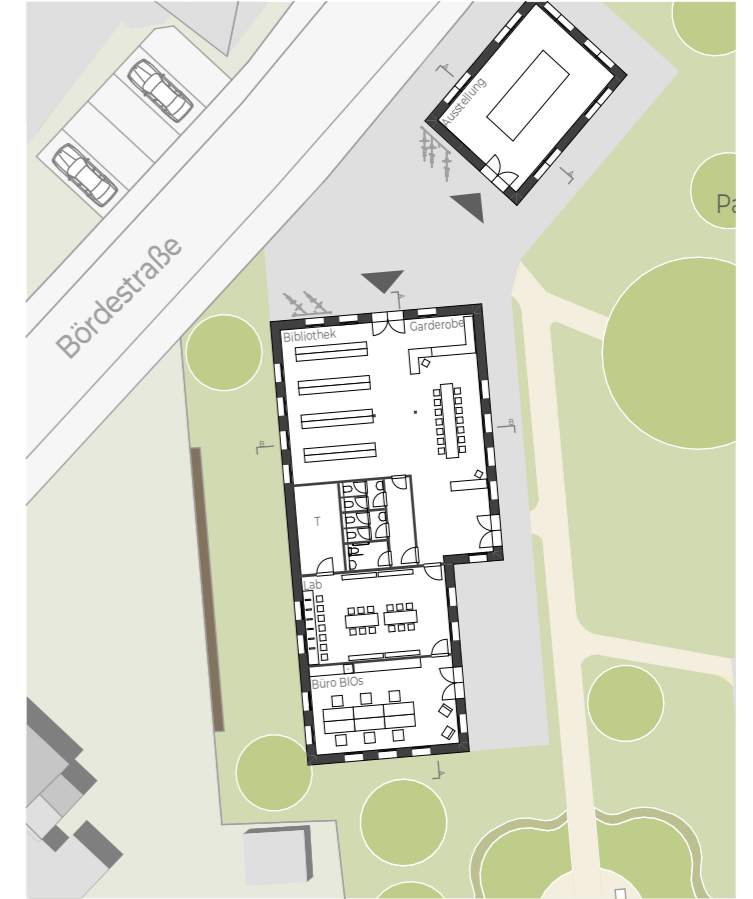
# Die Moorbibliothek

## Das Zentrum für Wissen



➤ Situationsplan M 1:1500

→ Grundrisse M 1:500



➤ Blick von der Bördestraße

↘ Ansicht Ost M 1:500



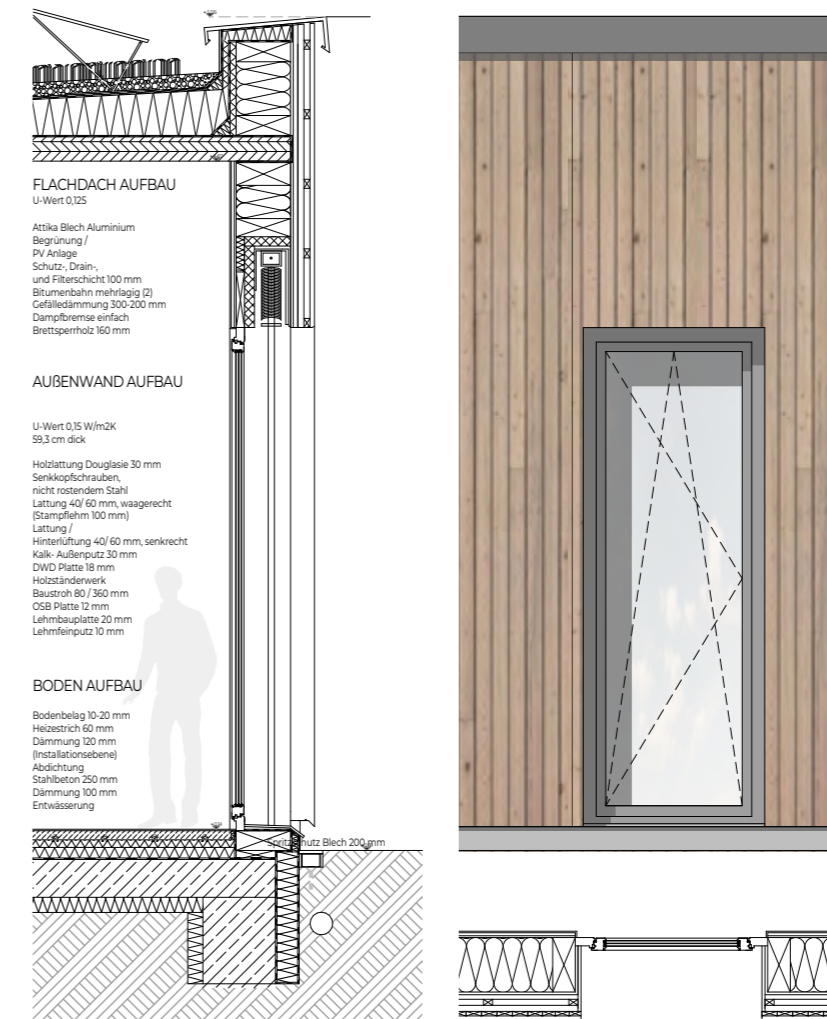
↗ Schnitt A-A M 1:500

Die Anlage wird zum „Zentrum für Moor-Wissen“ in dem die besondere Landschaft erforscht und der wissenschaftliche Umgang mit der umliegenden Natur gepflegt wird. Der Entwurf sieht eine Bibliothek, einen Ausstellungsraum, ein Labor, das Büro der BIO`s und eine Fahrrad-Selbstausleihe Station mit Werkstatt und Stellplätzen vor. An der Bördestraße bilden das Bibliothek - und Ausstellungsgebäude eine einladende Geste und formen das Tor zur Anlage und in das Moor. Der Anbau an das Findorffhaus wird entfernt, damit es wieder als Mittelpunkt des Geländes wahrgenommen werden kann. Die drei Neubauten besetzen die Ränder der Anlage und die Adresse an der Bördestraße.

Das niedrigere Labor- und Bürogebäude bildet mit den bestehenden Gebäuden ein Ensemble und formt einen Innenhof. Im nun zentralen Platz befindet sich die neu gestaltete Parkanlage mit einer Freiluft - Eventfläche. Der Mitmachgarten, der von der BIO`s geleitet wird, bietet Platz zur Erholung und ein ständig aktives Projekt als niederschwelliges Projekt für alle. Die Bestandsgebäude werden mit einem Vorplatz versehen und an das neu gestaltete Wegenetz auf dem Grundstück angeschlossen.

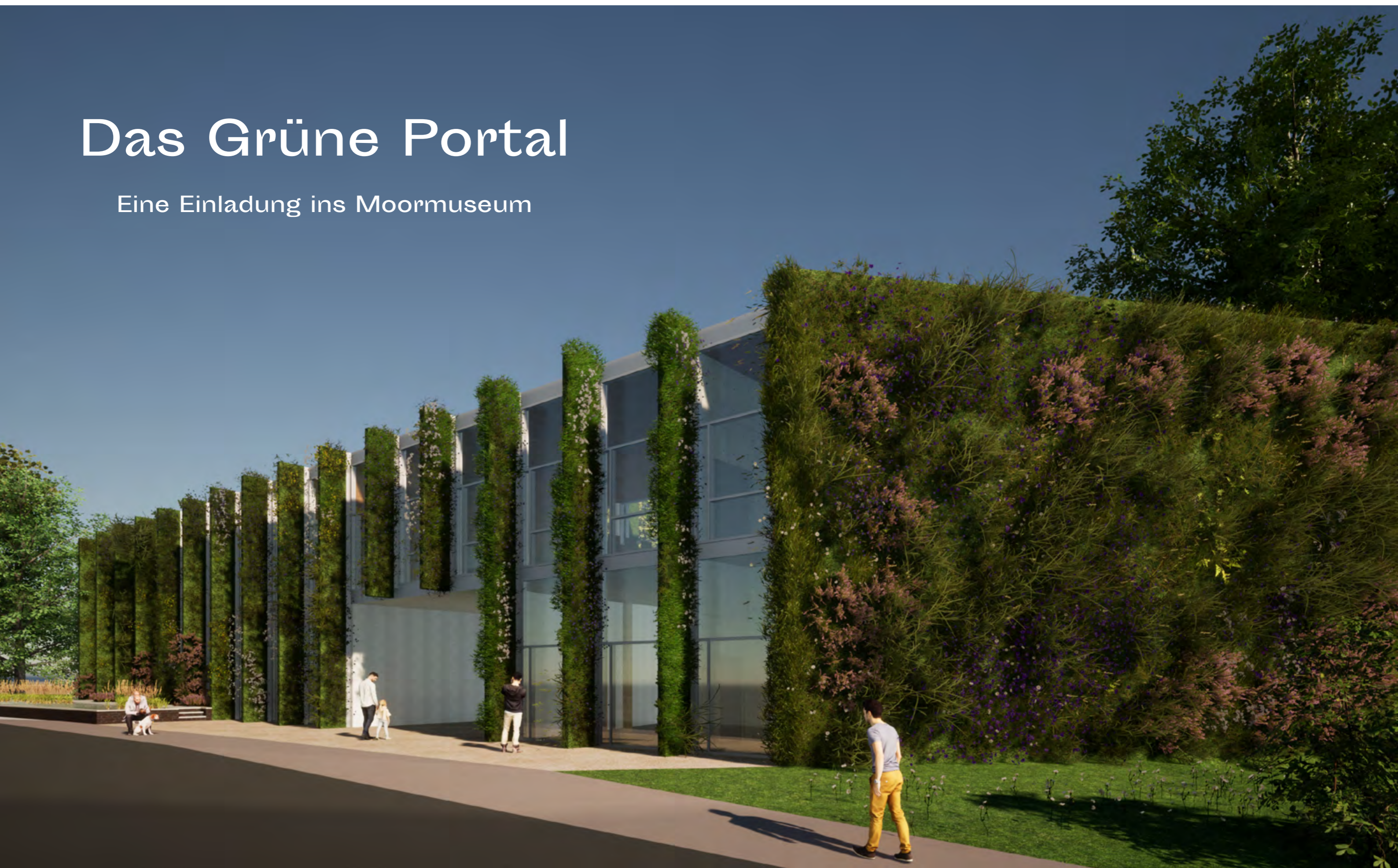


↗ Bibliothek



# Das Grüne Portal

Eine Einladung ins Moormuseum

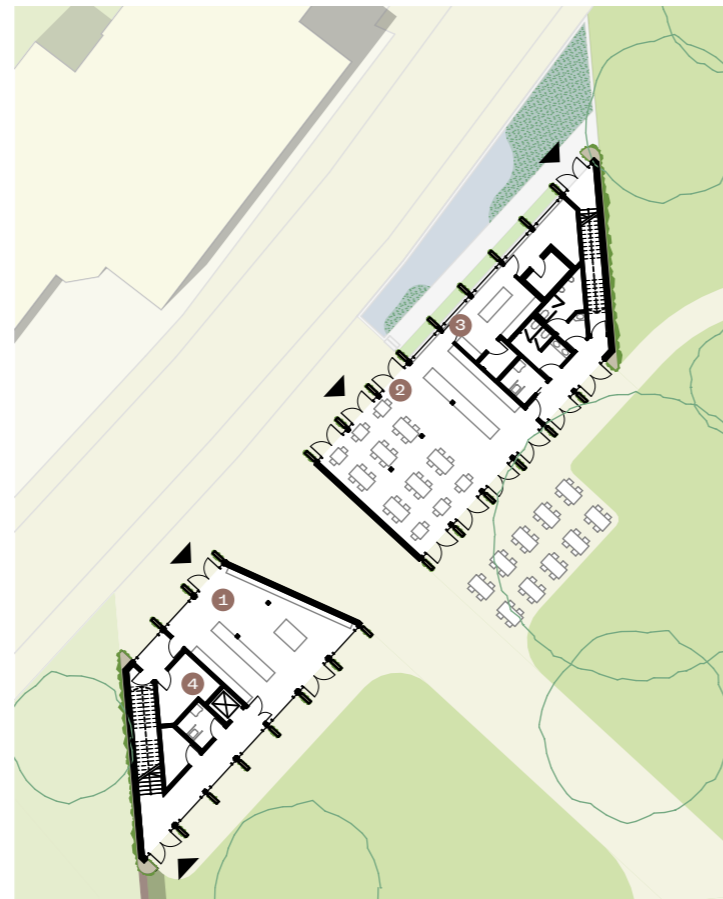
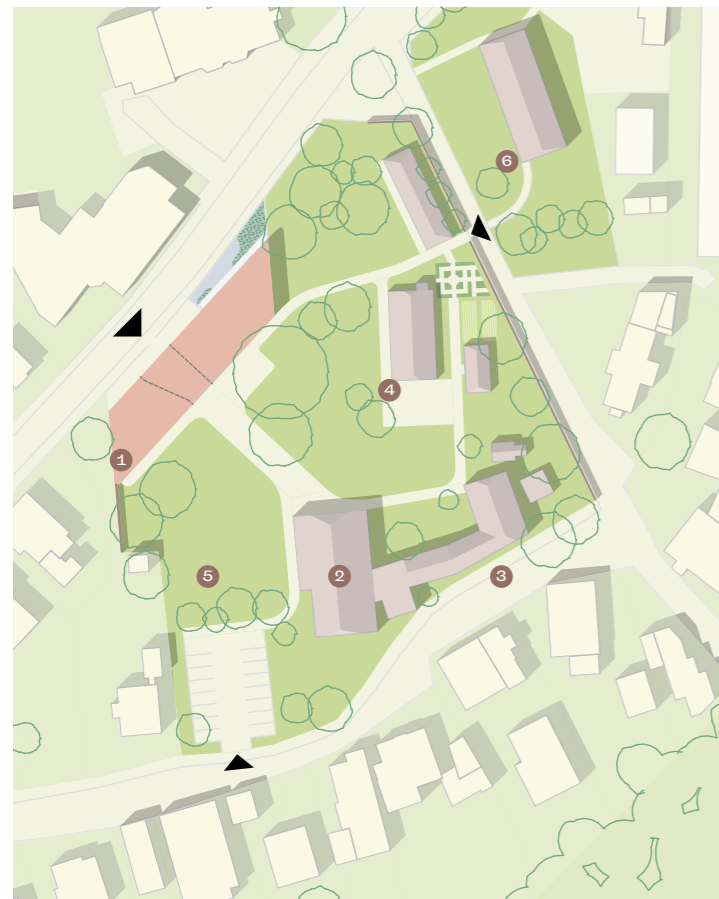


Das „Grüne Portal“ ist Teil einer Neuausrichtung des Museumsparks, der über die natürlichen und historischen Besonderheiten des Lebensraums Moor informieren und dabei stärker als bisher die Besucher:innen aktiv einbeziehen soll. Herzstück des Museumsparks wird das Findorffhaus, das vollständig für ein neues „Moormuseum“ genutzt wird. Hier wird mit einer modernen, interaktiven Ausstellung über den Naturraum Moor informiert. Durch die Vogelmodelle kann man dabei die Bewohner des Moors in einer Nähe und Plastizität erleben, wie es sonst weder in der Natur noch mit digitaler Technik möglich ist. Dadurch schafft es eine Ergänzung zum Naturpark Teufelsmoor: nach dem Ausflug in der Landschaft können bei einem Besuch

→ Von oben: Ansicht von der Bördestraße aus und Längsschnitt durch das Grüne Portal

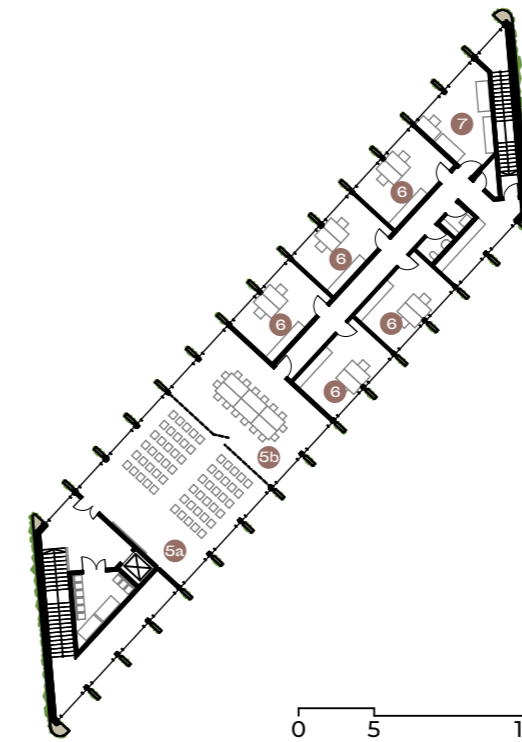
↙ Lageplan des Museumsgeländes.

- 1) Grünes Portal: Empfang und Wechselausstellungen, Gastronomie; 2) Findorffhaus: Moormuseum; 3) Vogelmuseum; 4) Flechtwerkscheune, Bauernhaus, Scheune: „Moorgarten“ mit Außengelände zum Nachempfinden der Lebensumstände im Moor; 5) Außenbereich für Events; 6) Torfkahnhaus: frei zugänglich



↙ Grundriss Erdgeschoss des Grünen Portals 1) Empfang; 2) Restaurant; 3) Küche Restaurant; 4) Haustechnik

↓ Grundriss Obergeschoss des Grünen Portals  
5) Saal, aufteilbar zu 5a) großem Saal und 5b) kleinem Saal;  
6) Büros Verwaltung; 7) Werkstatt Vogelpräparator



im Museum die vielen Tierarten des Moors betrachtet werden, die man dort selbst nur selten zu Gesicht bekommt. In den kleineren Gebäuden und dem Garten machen Mitmachbereiche zu den Themen Handwerk und Ackerbau das Leben im Moor erfahrbar.

Der Neubau fungiert als markanter Abschluss zur Bördestraße. Mit seiner begrünnten Fassade erregt er Aufmerksamkeit und lenkt durch gezielte Ein- und Durchblicke auf das Gelände. Wer neugierig geworden ist, kann direkt im Gebäude Karten für das Museum kaufen oder einen „Moor-Burger“ im dazugehörigen Restaurant essen. Im Obergeschoss befinden sich ein Mehrzwecksaal für Wechselausstellungen und andere Veranstaltungen sowie Räume für die Museumsverwaltung. Die verschiedenen Nutzungsbereiche des Neubaus sind dabei so angelegt, dass sie unabhängig voneinander funktionieren, sich aber bei Bedarf gegenseitig ergänzen.



# Moor-Nest

Wohn- und Erholungsort



↗ Axonometrie Konstruktion  
 ← Blick nach Süden



↑ Ansicht Ost 1:500



↘ Schnitt 1:500



↓ Lageplan 1:1500



↑ Grundriss 1:500



↗ Eingangsbereich

Das Projekt interpretiert die Museumsanlage als Nachbarschaft für altersgerechtes Wohnen und Erholungsort für Besucher und Reisende. Ein zweigeschossiges Gebäude in Holzbauweise flankiert das Findorffhaus und bildet auf der Südseite des Areals eine Vorfahrt aus. Die Fassadengestaltung des Neubaus nimmt Bezug auf die Holzverschalung des bedeutenden Findorffhaus. Zwischen den Gebäuden entsteht ein halböffentlicher Innenhof in dem Besucher sowie Bewohner sich ausruhen und entspannen können. Das Gebäude gliedert sich in ein Seniorenpflegeheim für dauerhaftes Wohnen mit verschiedenen Aufenthaltsräumen sowie einem Kraft- und Physiotherapieraum. Die Zimmer

können auch als Jugendherberge und Erholungsort für Besucher und Reisende vermietet werden. Auf diese Weise wird eine Mischung und sozialer Austausch zwischen mehreren Generationen erreicht.

Die Dachform verbildlicht den Flügelschlag eines Vogels mit zwei zulaufenden Pultdächern. Im Freiraum der Anlage ermöglicht Fahrradinfrastruktur (E-Bike Ladestationen, Elektrozapfsäulen, Radreparatur) eine gute Anbindung an das Radwegenetz. Zudem können ausreichend PKW-Stellplätze angeboten werden.

# Tour de Moor

## Das Zentrum für Wissen



↗ Isometrie Museumsanlage



↖ Axonometrie Baumhäuser



↗ Eingang Ansicht West 1:100

↑ Eingang Schnitt A-A 1:100



↗ Eingang Ansicht Nord 1:100

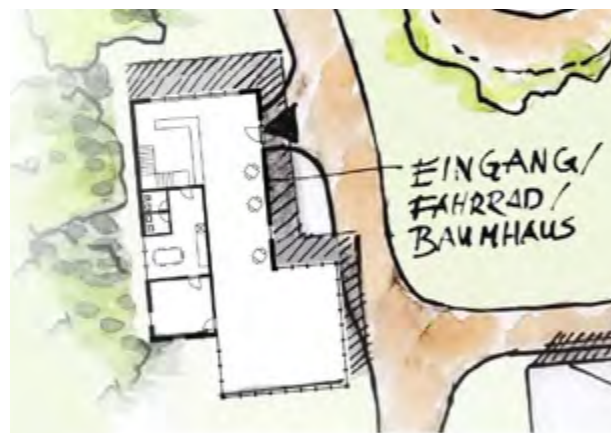
↑ Eingang Schnitt B-B 1:100

Das Vogelmuseum in Osterholz-Scharmbeck befindet sich auf einer schönen grünen Anlage, inmitten sich das Findorffhaus befindet, das Herzstück des Museums. Eine „Chillout-Lounge“ mit Café soll die Aufmerksamkeit der Fußgänger und Vorbeifahrenden erregen. Ein weiteres Gebäude beinhaltet Fahrradstation, Ticketverkauf und Rezeption. Das Ziel des Konzepts ist über die Anlage hinaus zu denken und Fahrradtouren als Veranstaltungskonzept zu integrieren. Abgesehen vom Vogelmuseum an sich, sollen die Besucher



↓ Perspektive Baumhäuser

↓ Eingang EG 1:500



↓ Café EG 1:500



↑ Lageplan 1:1500

die Gebiete, in denen die Vögel leben, entdecken und erleben. Das Fahren von E-Bikes ist ein angesagtes Thema, was viele Interessenten anlocken wird. Dafür werden mehrere E-Bike Stationen sowie ein Ankunftsplatz für die Fahrradfahrer zur Verfügung gestellt. Die Besucher können zudem ein langes Wochenende in einem der Baumhäuser verbringen, um alle Veranstaltungen, wie z.B. das Vogelmuseum, die Fahrradtouren oder das Künstlerdorf Worpswede auszukosten.

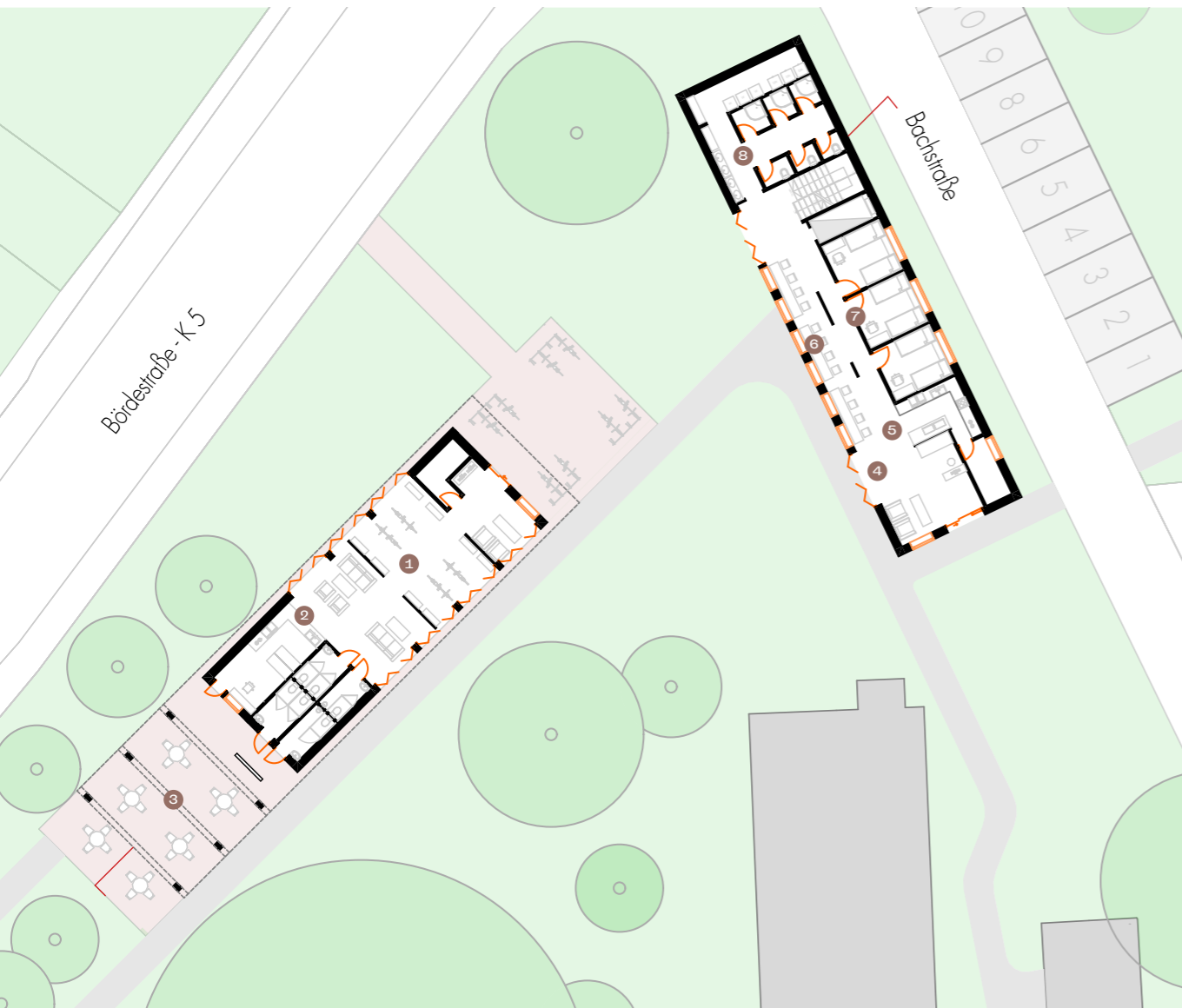
# Das Tor zur Hammeniederung

Fahrrad-Hub



↓ Blick auf das Fahrrad-Hub





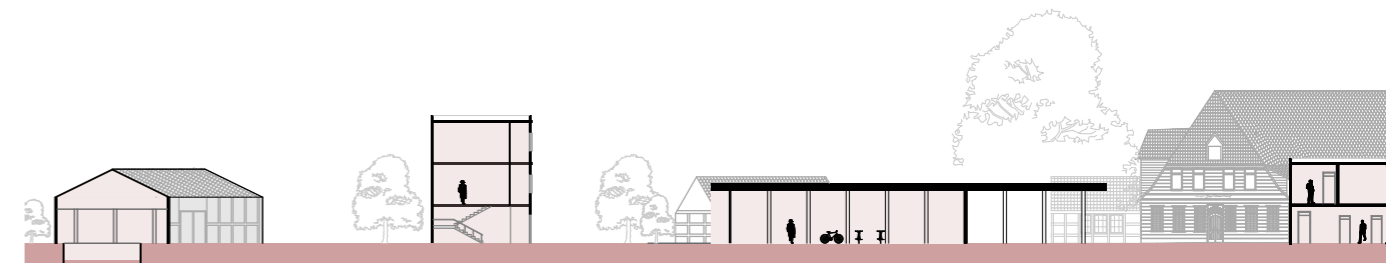
- 1 Fahrradwerkstatt
- 2 Café
- 3 Außenterrasse
- 4 Hostelempfang
- 5 Küche
- 6 Essbereich
- 7 Zweibettzimmer
- 8 Toiletten

⊕ Grundriss



← Lageplan ⊕

- 1 Empfang
- 2 Fahrrad-Hub
- 3 Hostel
- 4 Findorfhaus
- 5 Vogelmuseum
- 6 Scheune
- 7 Backhaus
- 8 Torfkähne



↑ Schnitt

Die Hauptidee dieses Projekts ist es, die wertvollen Potentiale der Museumsanlage zu stärken, um sie interessanter und attraktiver für die Besucher zu machen.

Diese Idee kann in drei Hauptpunkten dargestellt werden: Erstens, eine Fahrradstation zum Ausleihen und Reparieren von Fahrrädern, die auch als Treffpunkt für die Menschen in der Nachbarschaft genutzt werden kann. Diese Station schafft eine Verbindung zwischen den Exponaten im Museum und ihrer Präsenz in der Natur - insbesondere der Vogelwelt in Norddeutschland -, indem

sie den Menschen die Möglichkeit bietet, die Vögel in der Region zu entdecken. Zweitens, eine Moorsimulation mit einem kleinen Garten, der von den Bewohnern des Viertels genutzt werden kann, um mehr soziale Interaktion zwischen ihnen zu schaffen und den Ort fröhlicher und lebenswerter zu machen.

Schließlich soll den Menschen, die von weit her kommen, eine Unterkunft für einen längeren Aufenthalt geboten werden, damit sie die Möglichkeit haben, das gesamte Gebiet zu sehen und die Erfahrung in vollen Zügen zu genießen.

# Roots

The Past Builds The Future



↗ Menschliches Auge - perspektivische Ansicht



↗ Urlaubhaus Zimmer

↘ Schnitt 1:100



- 1 **Sozial Roots**  
Café  
Restaurant  
Urlaubshäuser
- 2 **Natur Root**  
Naturmuseum  
Vogelmuseum
- 3 **Kunst Root**  
Kunstmuseum
- 4 **Geschichte Root**  
Findorffhaus  
Niedersachsenhaus



➤ Grundriss 1:1500

The word roots is usually associated with history or nature, so I could not find a better match for our location as it also discusses the beginning of Osterholz as well as addresses the environment through the Vogelmuseum. So, the Findorf house is not just an old house; it is the foundation stone for the growth of Osterholz, which makes it valuable. Therefore, we need to emphasize the importance of our location and pay more attention to it! To do that, I had to introduce new roots (services) to our site to cover new aspects such as social, educational, and amusement. Just

like roots, the design is intended to grow, and these new roots are introduced after certain periods, taking into consideration the economic and ecological aspects of both the design and implementation. and, thus, broadening the area of interest and maximizing our target audience capacity. Furthermore, our location now is not just addressing those who are interested in the past but also in the present. and, maybe, the future? By that, we are making our site an interesting stop for nature, history, and art lovers!

**Detailierter Schnitt**

**Begrünter Dachaufbau**

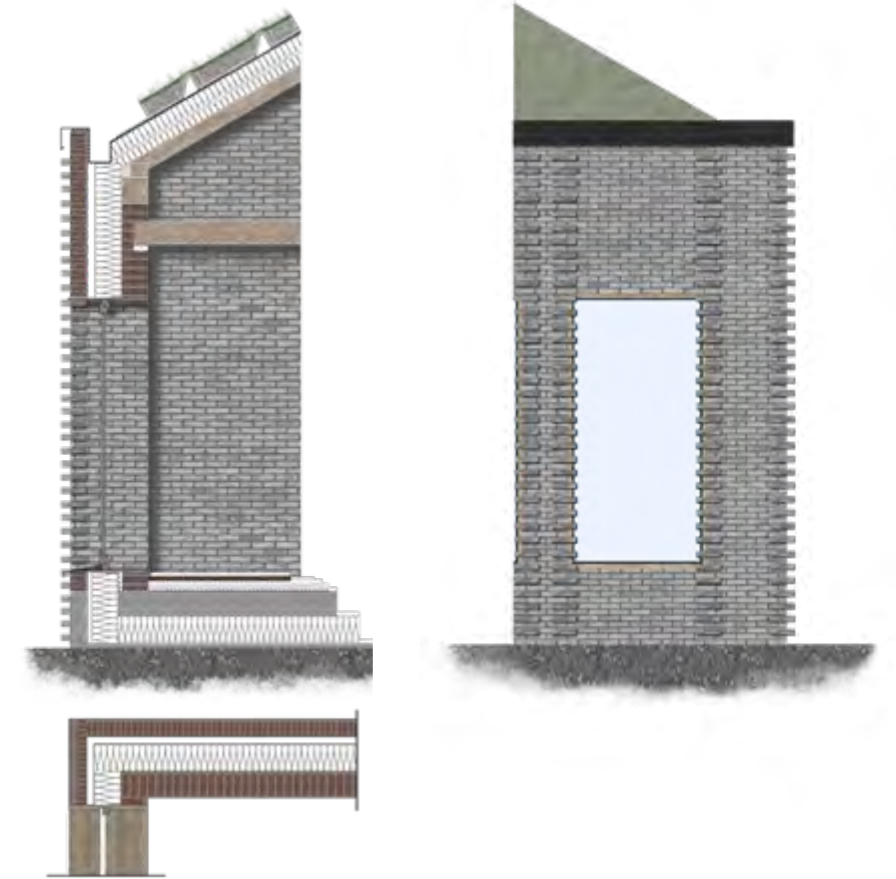
- Extensive Begrünung
- Vegetationstragschicht
- Holzschwelle, Schubhalter
- Rasterprofil
- Dränschicht
- Metalprofil, gelocht bzw. geschlitzt
- Beiholz
- Abdichtung
- Dämmschicht
- Holzverschalung

**Wandaufbau**

- Ziegel
- Lüftung
- EPS-Dämmung
- Mauerwerk

**Fußbodenaufbau**

- EPS-Dämmung
- Horizontale Feuchtesperre
- Fundamentplatte
- Perimeterdämmung
- Sauberkeitsschicht
- Abdeckung
- Kapillarbrechende Kiesschüttung



↳ Ansicht



# Vogeltour in die Hamme

Wochenendausflug in Osterholz



↳ Torfkahnmuseum und Jugendherberge  
Ansicht Ost M 1:500



↑ Torfkahnmuseum und Jugendherberge  
Schnitt D-D M 1:500





↑ Situationsplan M 1:1500

Die Museumsanlage ist vorteilhaft gelegen und erlaubt vielfältige Aktivitäten zwischen Osterholz-Scharmbeck und der Hammeniederung. Der Entwurf nutzt diesen Vorteil und ermöglicht externen und lokalen Besuchern eine erlebnisreiche Tour durch die Stadt und die angrenzende Landschaft. Auf dem Grundstück des Torfkahn Museums werden neue Gebäude errichtet und bilden das neue Gesicht der Museumsanlage. Ein Rad-Café mit Außensitzflächen und Fahrradverleih an der Bördestraße bildet im Zusammenspiel mit dem umgenutzten Mitmachmuseum das neue Empfangsgebäude mit Ticketschal-

ter und Information für das Heimat- und das Vogelmuseum. Die Außenräume des Cafés erhöhen die Aufenthaltsqualität im Museumspark. Der Neubau auf dem Torfkahngrundstück integriert alle Ausstellungskähne und bietet eine große Ausstellungsfläche, Veranstaltungsräume und Arbeitsräume an. Eine Jugendherberge bietet Übernachtungsmöglichkeiten in verschiedenen Preisgruppen. Mehrtägige Aufenthalte vor Ort erlauben es sowohl die Landschaft der Hammeniederung als auch die Kunstwerke in Worpsswede zu erleben.

Alle Gebäudeteile werden in Holzrahmenbau geplant. Das Rad-Café und die Jugendherberge werden in einer neutralen Holzfassade verkleidet und mit großen Fensterflächen gestaltet. Das neue Torfkahnmuseum wird mit Reet verkleidet und entwickelt so einen eigenständigen Charakter, der auch auf die neue landwirtschaftliche Nutzung des wiedervernäbten Moores hinweist. Die drei Gebäudeteile respektieren das Findorffhaus und überschreiten die Höhe des Hauses nicht.

↓ Grundriss M 1:500



# Ort der Begegnung am Moor

Meet & More



↗ Außen Visualisierung

↘ Modell



↑ Westansicht 1:500

↗ Ostansicht 1:500



↑ EG 1:500

↙ OG 1:500

Um das bestehende Vogelmuseum attraktiver zu machen und zu beleben, wird die Anlage um eine Jugendherberge erweitert. Vor Ort sind nicht nur Übernachtungen möglich, sondern es werden weitere Aktivitäten und Angebote wie Fahrradtouren ins Moor, Yoga- und Malkurse, sowie Workshops angeboten. Es stehen Räume für Veranstaltungen, Seminare und Co-Working zur Verfügung, sodass Work-Retreats oder kleine Tagungen vor Ort stattfinden können. Auf dem Wasserwerkareal wird ein neuer Naturcampingplatz zur besonderen Attraktion in der Region. Die angebotenen Freizeit- und Erholungsaktivitäten sowie die vielfältigen Arbeitsräume erlauben es neuen Besuchergruppen, sich länger vor Ort aufzuhalten und Naturerfah-

rung, Erholung mit Arbeiten und Lernen zu verbinden. Das neue Gebäude nimmt die vor Ort vorhandenen Materialien und Texturen auf und interpretiert sie zeitgenössisch. Vorgelagerte Holzbalkone erinnern an die organische Struktur des angrenzenden Waldes und stellen eine moderne Abwandlung des traditionellen Fachwerkbbaus dar. Die Balkone sowie großzügige Fenstertüren öffnen das Gebäude zum Museumsareal. Das Innere des neuen Gebäudes erhält ein modernes Ambiente mit farbig gestalteten Wandmalereien, der Museumspark ist überall spürbar. Während die Fassadengestaltung eine Verbindung mit den vorhandenen Gebäuden schafft, bildet die moderne Innengestaltung einen Kontrast.



↗ Lageplan 1:1500

→ Schnitt 1:500



↖ Südansicht 1:500

← Nordansicht 1:500

# Hotel und Moor

## Wellnesshotel in Osterholz Scharmbeck



↗ Blick auf das Findorffhaus

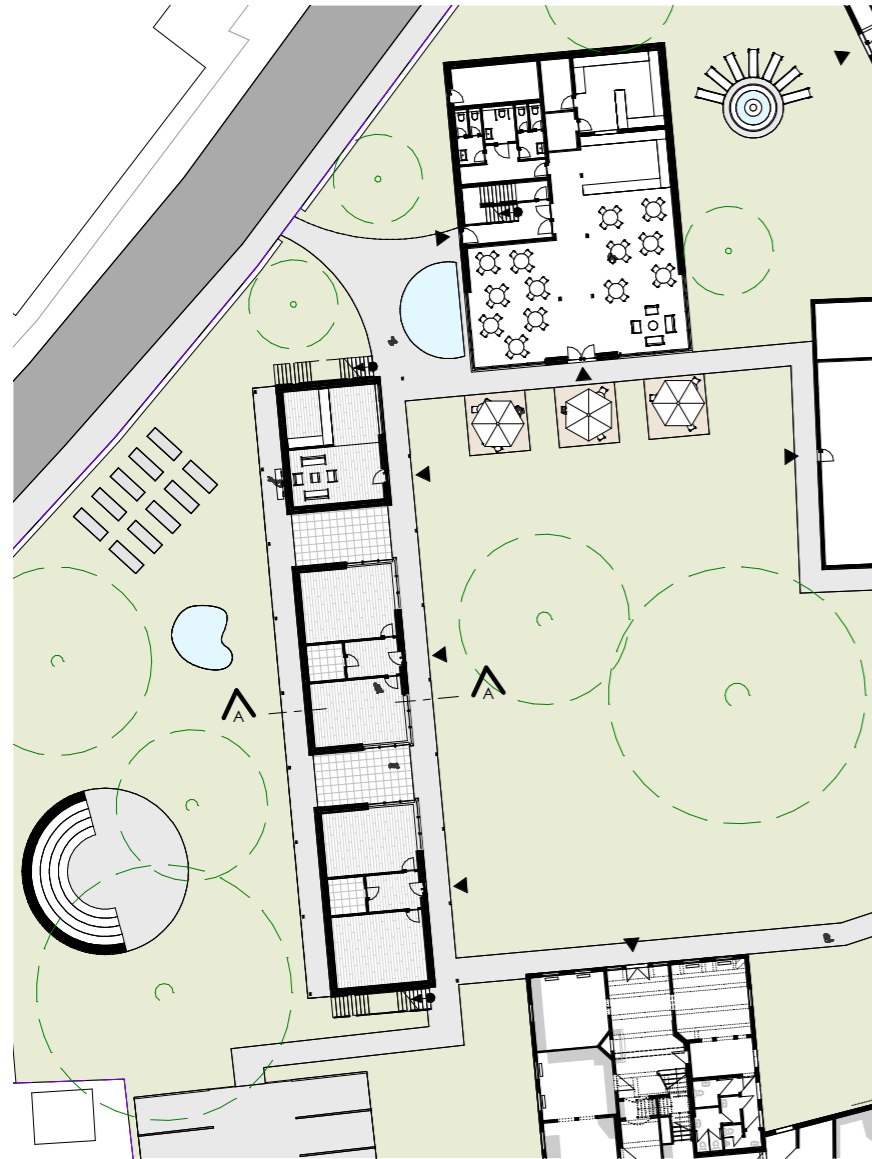
↘ Ansicht



↑ Schnitt C 1:500



↑ Schnitt A 1:500



κ Grundriss Erdgeschoss 1:500

Das Vogelmuseum in Osterholz-Scharmbeck wird durch ein Wellness-Hotel ergänzt. Die bestehende Ausstellung im Findorffhaus bleibt erhalten. Die neue Nutzung soll vor allem mehr Zulauf aus umliegenden Ortschaften bringen und nebenbei auch die Aufmerksamkeit auf das Vogelmuseum stärken. Zwei neue Gebäude sollen das Museumsge-  
 lände neu gliedern und einen großen zentra-

len Platz sowie kleinere Orte auf dem Grundstück bilden. Die Neubauten beinhalten Neben den Hotelzimmern unter anderem einen Empfangsbereich und Seminar- und Büroräume die auch für das Museum genutzt werden können. Das Gebäude des Mitmachmuseums soll umgebaut werden und den Wellnessbereich beinhalten.



← Lageplan 1:1500

↙ Ansicht Ost 1:500



↑ Schnitt B 1:500

# Moorherberge

Die Tür zum Vogelmuseum



← Ansicht



↑ Lageplan

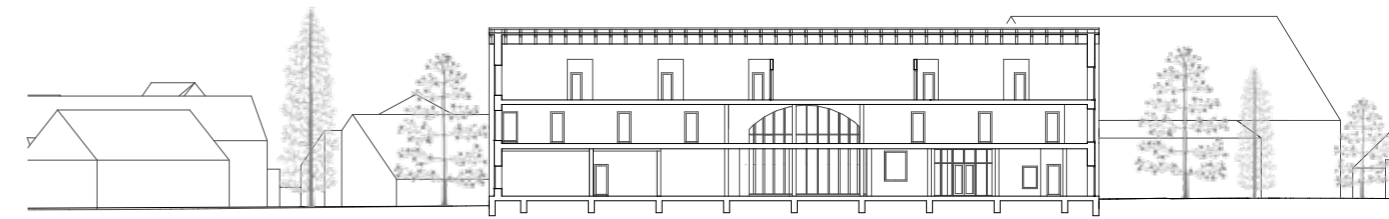
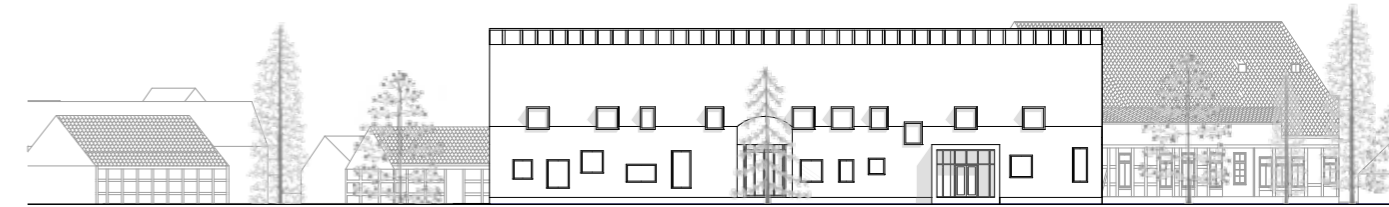
- 1 Moorherberge
- 2 Findorffhaus
- 3 Vogelmuseum
- 4 Bauernhaus
- 5 Mitmachmuseum



↑ Grundriss

- ① Empfangsbereich
- ② Büro
- ③ Empfang
- ④ Seminarraum
- ⑤ Abstellraum
- ⑥ Küche
- ⑦ Küchenlagerraum
- ⑧ Technikraum
- ⑨ Multifunktionsraum

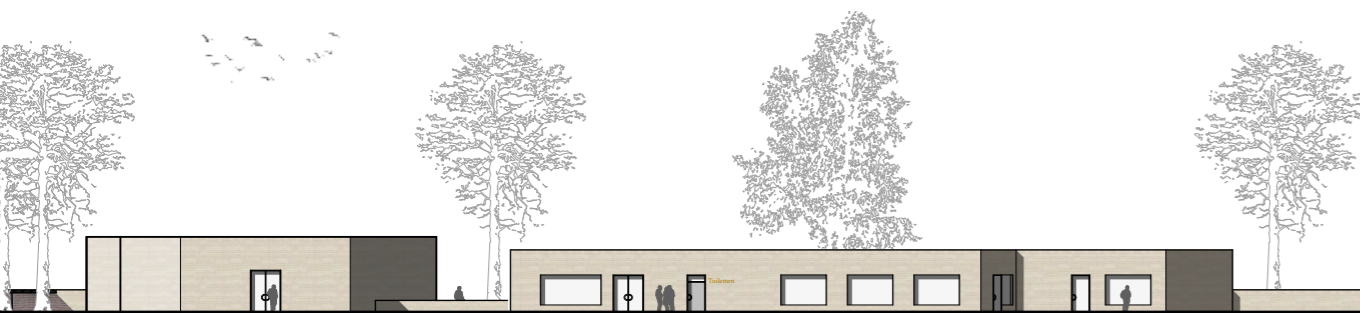
↓ Ansicht | Bördenstraße



↑ Schnitt A-A

Die Moorherberge, ein neues, nachhaltiges Gebäude, das nicht nur dem Museum, sondern der ganzen Region viele Möglichkeiten bietet und auch Geld in die Region bringt. Sowie die Tür zur Vogelmuseumsanlage. Schilf als ein Material, das in der Hammeniederung angebaut werden könnte. Das Erdgeschoss wird als Empfangsraum für das Museum und die Rezeption der Moorherberge genutzt, und es besteht die Möglichkeit, einen gro-

ßen Multifunktionsraum zu mieten, der für verschiedene Aktivitäten wie Tanzkurse oder kleine Feste genutzt werden kann. Es gibt auch eine Küche mit einem Essbereich. Die beiden oberen Etagen sind das Herzstück der Herberge und bieten verschiedene Unterkunftsmöglichkeiten, Einzel-, Doppel- und Vierbettzimmer sowie einen großen Gemeinschaftsraum. Für Hausheizung wird die Erdwärmepumpe Heizsystem genutzt.



↑ Ansicht + Schnitt A-A 1:500

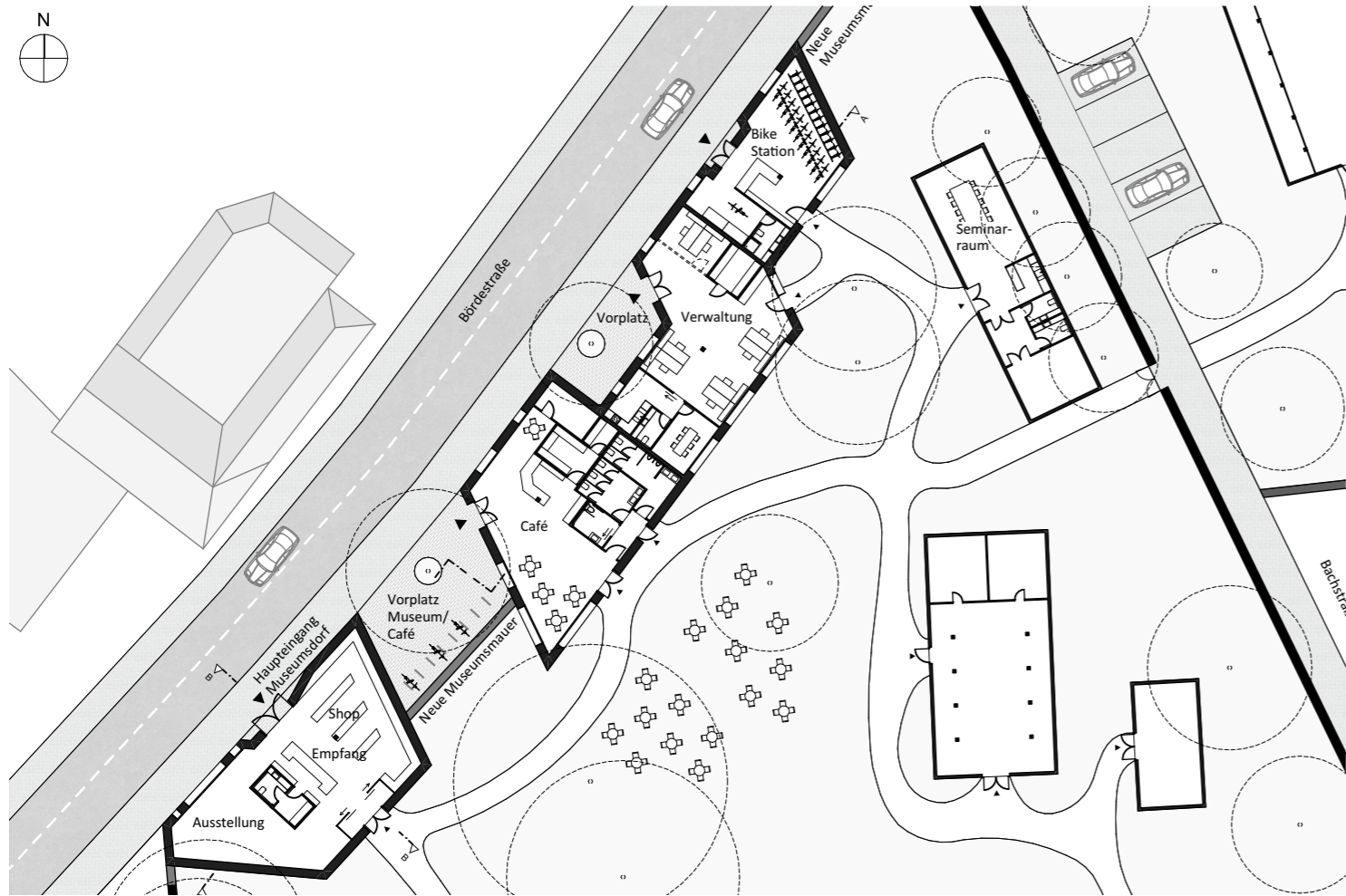
# Museumsdorf Naturnah

## Erweiterung der Museumsanlage in Osterholz-Scharmbeck



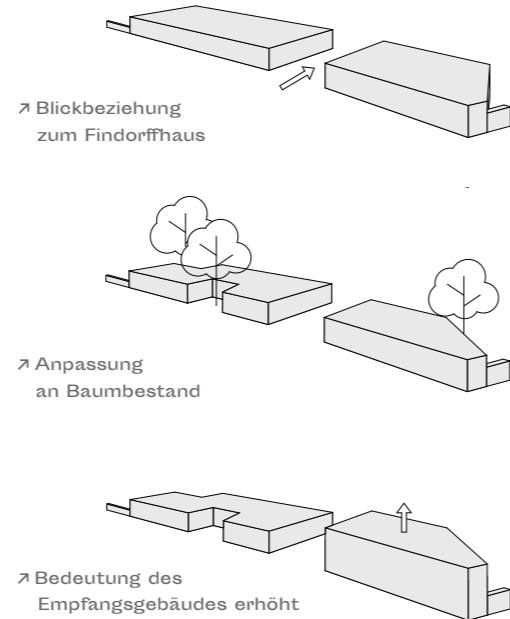
↑ Visualisierung Bördestraße





↗ Grundriss 1:500

Direkt an der Hammeniederung gelegen, bietet das Areal großes Potenzial für die Vermittlung von Flora und Fauna des Landschaftsraums. Ein neues Empfangsgebäude entlang der Bördestraße begrenzt das Museumsdorf und schafft klare Adressen für die Öffentlichkeit. Das Gebäudevolumen ist stark gegliedert und bildet einen Verwaltungsteil mit Museumsbüros, Empfang und Ausstellung sowie einen Gewerbeteil für ein Café und ein Fahrradverleih aus. Das Gebäude vervollständigt die alte Klostermauer und wandelt die Museumsanlage zu einem klar definierten, privaten Raum, der den Museumsbesuchern und Cafégästen zur Verfügung steht. Der umfangreiche Baumbestand auf dem Grundstück wurde in den Entwurfsprozess einbezogen. Die Architektur weicht



vor wertvollen Bäumen zurück und bildet Vor- und Rücksprünge, die vielfältig nutzbare Vorzonen und Adressen bilden. Der Blick zum Findorffhaus wird inszeniert, das Gebäude lässt den Einblick zu und rahmt das historische Gebäude. Besucher durchschreiten das neue Empfangsgebäude mit kleinem Museumsshop und Ausstellungsfläche für temporäre Exponate und betreten so das Museumsdorf. Ein Rundweg führt die Besucher sukzessive durch das Moormuseum, das Heimatmuseum, das Vogelmuseum und die anderen Ausstellungshäuser bis hin zum Fahrradverleih. Von hier aus können die Besucher aufbrechen zum Radausflug ins Moor. Das Museumscafé, lädt am Ende des Ausflugs oder des Rundgangs zum Verweilen und Entspannen im Inneren der Museumsanlage ein.

↓ Lageplan 1:1500



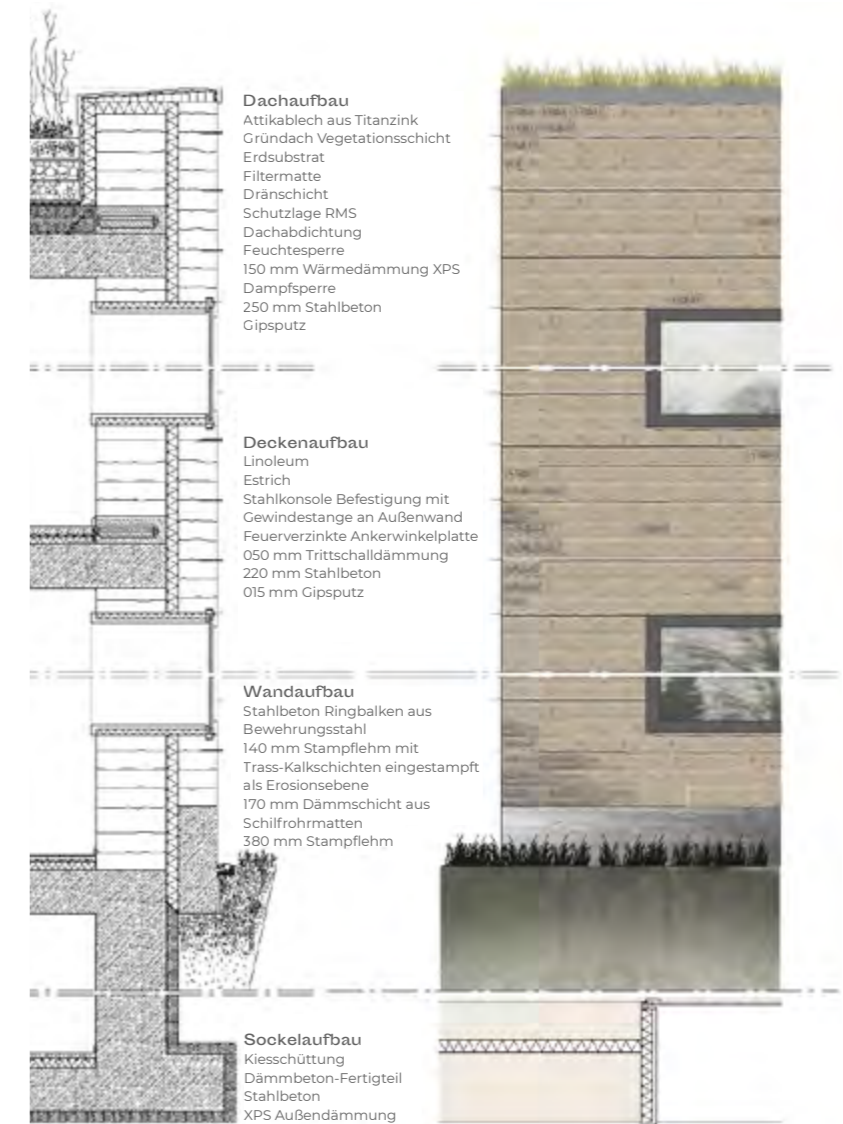
# Naturtraum

## Das Hostel der Museumsanlage OHZ



Museumsanlage OHZ  
Hostel Naturtraum

← Blick von der Bördestraße  
auf das Findorffhaus



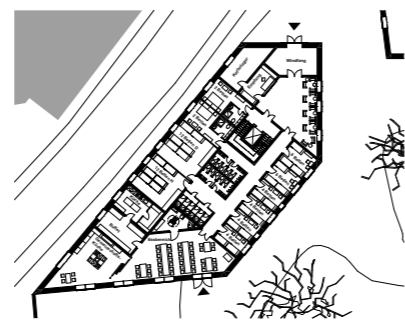
↗ Fassadenschnitt



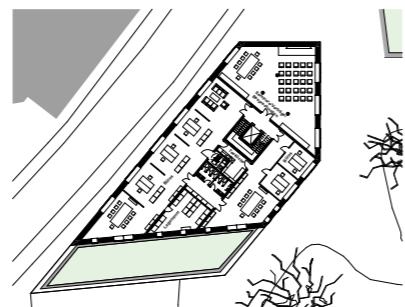
↑ Situationsplan

An der Bördestraße wird mit zwei neuen Gebäuden aus Stampflehm und Dachbegrünung ein Zeichen gesetzt. Ein großzügiger Vorplatz schafft Raum zum Ankommen und Verweilen, er stellt eine Sichtbeziehung zum denkmalgeschützten Findorffhaus her und bildet das Tor und die Adresse zum Museumsareal. Die ebenfalls denkmalgeschützte Klostermauer wird ergänzt und an die Neubauten herangeführt, sie schließt das Areal nach außen ab. Im Innenbereich des Museumsgeländes entstehen durch die Gebäude-setzungen verschiedene Platzsituationen. Zu dem werden mit Grüninseln Naturerlebnisse geschaffen und der Museumsplatz wird unterteilt. Dadurch entstehen mehrere Aufenthaltsräume für variable Nutzungen.

Im Hauptgebäude befindet sich im Erdgeschoss ein Hostel mit 56 Schlafmöglichkeiten. Von Zimmern mit zwölf Betten für



↑ Grundriss EG 1:500



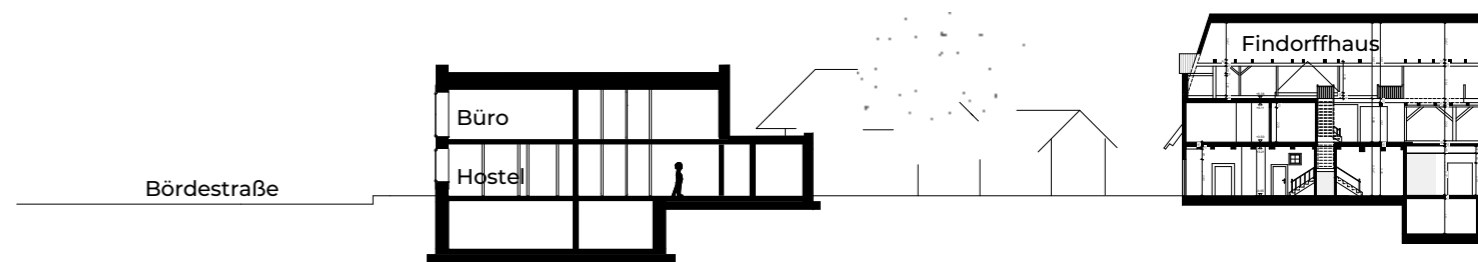
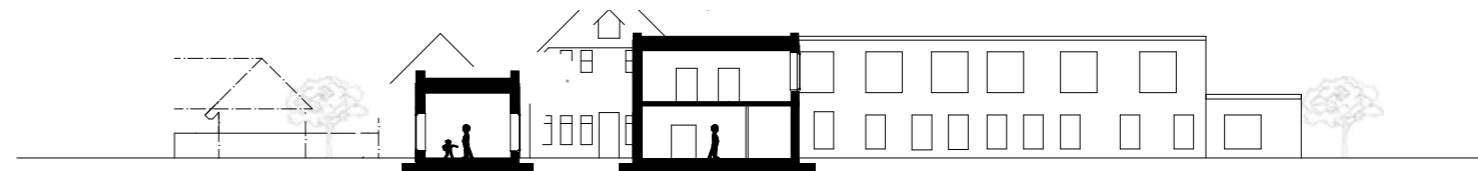
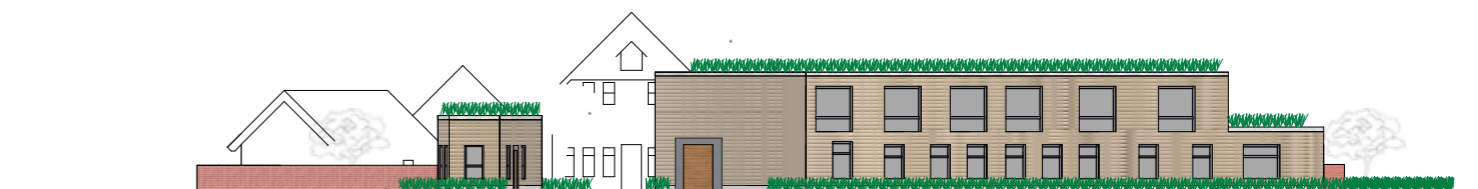
↑ Grundriss OG 1:500

größere Gruppen bis zu kleineren Zimmern für allein Reisende oder Kleingruppen ist große Varianz gegeben. Die Besucher:innen haben zusätzlich zum klassischen Frühstück die Möglichkeit eine Gemeinschaftsküche zu nutzen. Der Frühstücksraum des Hostels kann im Sommer nach draußen erweitert werden. Im Obergeschoss befindet sich ein großer Vortragsraum, der flexibel genutzt werden kann. Zudem gibt es Büros für unterschiedliche Nutzungen und viel Stauraum. Neben dem Hostel bietet ein dazugehöriges Gebäude einen Raum für Ausstellungen zu wechselnden Themen.

Man hat im Süden des Geländes einen Parkplatz für Autos und die Möglichkeit, Fahrräder an der Radstation auszuleihen oder zu reparieren. Von dort aus ist außerdem ein Zugang zum Moor gegeben, um eine mögliche Exkursion zu starten.

↳ Ansicht Bördestraße 1:500

↳ Schnitt A-A 1:500



↑ Schnitt B-B 1:500









## **Herausgeber**

Ulrike Mansfeld, Christian von Wissel  
School of Architecture Bremen  
Fakultät Architektur, Bau und Umwelt  
Hochschule Bremen  
Am Neustadtwall 30  
28199 Bremen

## **Projektförderung Outer\_Space**

### **Verein der Freunde und Förderer der Museumsanlage Osterholz-Scharmbeck**

Dr. Marla Baumeister \* Dr. Detlef Risch \* Norbert Nowka \* Christiane Stehnke \*  
Johann Gottfried Stehnke \* Irmgard Windhorst

### **Landkreis Osterholz**

Dominik Vinbruck

### **Stadt Osterholz-Scharmbeck**

Manuel Reichel, Stadtplanung Osterholz-Scharmbeck

### **Jury-Vorsitz**

Christine Frenz-Römer, Landschaftsarchitektin

## **Lehrende**

### **Ort und Gesellschaft**

HSB: Prof. Ulrike Mansfeld \* Prof. Dr. Christian von Wissel

HfK: Prof. Tanja Diezmann \* Prof. Detlef Rahe

### **Konstruktion und Ökonomie**

HSB: Prof. Monique Jüttner \* Architekt Theis Janssen

## **Gestaltung**

Janina Ebner

## **Papier**

300g Recycling Naturpapier Umschlag

135g Recycling Naturpapier Inhalt

## **Druckerei**

Pinguin Druck GmbH

 [PinguinDruck.de](http://PinguinDruck.de)

## **Auflage 250**

978-3-944140-24-7

Gefördert aus Mitteln des Forschungsclusters  
„Region im Wandel“ der Hochschule Bremen